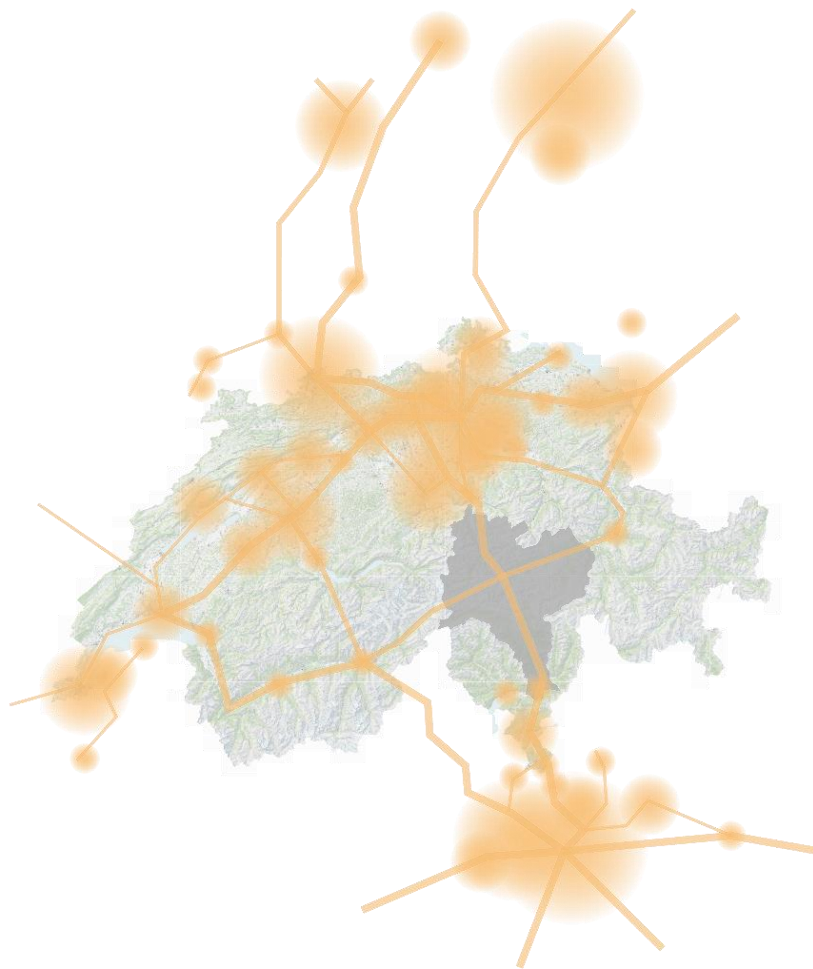


---

# Neue Regionalpolitik im Gotthardraum

Umsetzungsprogramm San Gottardo 2024–2027

---



06. Juli 2023

Von den Kantonen Uri (13.06.2023), Graubünden (27.06.2023) und Tessin (05.07.2023) genehmigt.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>5</b>
1.1	AUSGANGSLAGE	5
1.2	VORGEHEN ZUR ERARBEITUNG DES UMSETZUNGSPROGRAMMS	6
<b>2</b>	<b>ANALYSE</b>	<b>8</b>
2.1	ERFAHRUNGEN UND ERKENNTNISSE AUS DER BISHERIGEN UMSETZUNG	8
2.1.1	<i>Würdigung</i>	8
2.1.2	<i>Lehren und Verbesserungspotenziale</i>	9
2.2	ANALYSE DER REGIONALWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG	10
2.2.1	<i>Volkswirtschaftliche Bedeutung des Gotthardraums</i>	10
2.2.2	<i>Potenziale im Gotthardraum</i>	11
2.2.3	<i>Entwicklung in der Vergangenheit</i>	12
2.3	ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN, HERAUSFORDERUNGEN UND TRENDS	15
2.3.1	<i>Herausforderungen gemäss Tourismusstrategie des Bundes 2021</i>	15
2.3.2	<i>Herausforderungen für den Gotthardraum</i>	16
2.3.3	<i>Zukunftsperspektiven für den Gotthardraum</i>	16
2.4	SWOT-ANALYSE	17
<b>3</b>	<b>STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN</b>	<b>19</b>
3.1	KOHÄRENZ MIT DEM RAUMKONZEPT SCHWEIZ, FUNKTIONALEN RÄUMEN UND REGIONALEN ZENTREN	19
3.2	KOHÄRENZ MIT KANTONALEN UND REGIONALEN STRATEGIEN, PLÄNEN UND KONZEPTEN	21
3.2.1	<i>Kantonale Nachhaltigkeitskonzepte und -strategien</i>	21
3.2.2	<i>Kantonale und regionale Entwicklungsstrategien und Richtpläne</i>	21
3.2.3	<i>Kantonale Berg- und Seilbahnkonzepte</i>	24
3.3	KANTONSÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT	25
<b>4</b>	<b>FÖRDERSCHEWERPUNKTE UND PROGRAMMZIELE</b>	<b>26</b>
4.1	VISION	26
4.2	FÖRDERSCHEWERPUNKTE 2024-2027 UND BEGRÜNDUNG	26
4.2.1	<i>Förderschwerpunkt «Wertschöpfungssystem Tourismus»</i>	27
4.2.2	<i>Förderschwerpunkt «Lokale Ressourcen und weitere Wertschöpfungssysteme»</i>	29
4.2.3	<i>Förderschwerpunkt «Regionalmanagement»</i>	29
4.3	QUERSCHNITTHEMEN	30
4.3.1	<i>Digitale Transformation</i>	30
4.3.2	<i>Nachhaltige Entwicklung</i>	30
4.3.3	<i>Lokale Wirtschaft</i>	31
4.4	WIRKUNGSMODELLE	31
<b>5</b>	<b>ORGANISATION UND PROZESSE</b>	<b>32</b>
5.1	ABSTIMMUNG MIT RELEVANTEN SEKTORALPOLITIKEN	32
5.2	ABSTIMMUNG MIT DER GRENZÜBERGREIFENDEN ZUSAMMENARBEIT	32
5.3	ABSTIMMUNG NACHHALTIGKEIT MIT DEN KANTONEN	32
5.4	ORGANISATIONSSTRUKTUR UND EINBEZUG REGIONALER AKTEURE UND ORGANISATIONEN	32
5.5	ROLLE / AUFGABE	32
5.6	ORGANISATIONSSTRUKTUR	34
5.7	EINBEZUG VON REGIONEN, ORGANISATIONEN, ANSPRUCHSGRUPPEN UND AKTEUREN	35
5.8	PROJEKTSELEKTION: PROZESS UND VERGABEKRITERIEN	37

5.9	CONTROLLING/MONITORING .....	37
5.9.1	Überprüfung der Projektfortschritte .....	38
5.9.2	Reporting gegenüber dem Bund (Finanz- und Meilensteincontrolling).....	38
<b>6</b>	<b>ÖRTLICHER WIRKUNGSBEREICH.....</b>	<b>39</b>
<b>7</b>	<b>FINANZIERUNGSPLAN .....</b>	<b>40</b>
<b>8</b>	<b>ANTRAG NRP-FÖRDERBEITRAG 2024-2027 .....</b>	<b>41</b>
8.1	ANTRAG AN DEN BUND – GESAMTE NRP-FÖRDERLEISTUNGEN NACH À-FONDS-PERDU-MITTELN UND DARLEHEN .....	41
8.2	FORMELLER NACHWEIS DER IN DER FINANZPLANUNG BUDGETIERTEN ÄQUIVALENTEN KANTONSBEITRÄGE.	41
8.3	RAHMENBEDINGUNGEN UND MÖGLICHKEITEN FÜR NRP-FÖRDERLEISTUNGEN.....	41
<b>9</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>42</b>
<b>10</b>	<b>ANHANG.....</b>	<b>43</b>
10.1	GEMEINDELISTE PERIMETER PSG (STAND MAI 2023).....	43
10.2	WIRKUNGS- UND INDIKATORENMODELL FÜR DIE PROGRAMMZIELE.....	44

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Der Gotthardraum im europäischen Kontext.....	11
Abbildung 2: Beschäftigungsentwicklung im Gotthardraum 2011-2020 .....	13
Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung im Gotthardraum 1981-2020, indexiert.....	13
Abbildung 4: Alterspyramide im Gotthardraum Stand 2021.....	14
Abbildung 5: Entwicklung der Logiernächte, Bettenkapazität und Brutto-Bettenauslastung in der Hotellerie im Gotthardraum.....	14
Abbildung 6: SWOT-Analyse zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung und zu Erfahrungen und Erkenntnissen aus der bisherigen Umsetzung des UP PSG.....	18
Abbildung 7: Förderschwerpunkte und Förderthemen des UP PSG 2024-2027.....	26
Abbildung 8: Organisationsstruktur Programm San Gottardo.....	34
Abbildung 9: Aufgaben und Rollenverständnis.....	36
Abbildung 10: Kriterien für die Projektunterstützung.....	37
Abbildung 11: Wirkungssperimeter NRP-Umsetzungsprogramm San Gottardo 2024-2027.....	39
Abbildung 12: Finanzierungsplan 2024-2027 nach Programmzielen.....	40

## Abkürzungsverzeichnis

ARE	Bundesamt für Raumentwicklung
BAV	Bundesamt für Verkehr
BFS	Bundesamt für Statistik
LA PSG	Leitender Ausschuss Programm San Gottardo
MGB	Matterhorn Gotthard Bahn
NRP	Neue Regionalpolitik
PREGO	Bericht «SAN GOTTARDO: Das Herz der Alpen im Zentrum Europas»
PSG	Programm San Gottardo
SBB	Schweizerische Bundesbahn
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SNE 2030	Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 des Bundes
UP	NRP-Umsetzungsprogramm
UP PSG 2024-2027	NRP-Umsetzungsprogramm San Gottardo 2024-2027

# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage

Mit dem Programm San Gottardo (PSG) fördern die Kantone Uri, Graubünden und Tessin gemeinsam mit dem Bund, bzw. dem für Wirtschaftspolitik zuständigen Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), die nachhaltige regionalwirtschaftliche Entwicklung des Gotthardraums im Sinne der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes. In der Periode 2024-2027 wird bereits das fünfte, jeweils vierjährige kantonsübergreifende NRP-Umsetzungsprogramm durchgeführt.

Der Kanton Wallis, der sich in den vorangehenden Umsetzungsperioden ebenfalls an PSG beteiligte, hat sich entschieden, die Teilnahme am Programm per Ende 2023 zu beenden. Die drei verbleibenden Kantone werden sich mit dem Kanton Wallis und bei Bedarf auch mit anderen Kantonen zukünftig auf Projektebene in der kantonsübergreifenden Zusammenarbeit engagieren.

Damit die funktionalräumliche Zusammenarbeit verstärkt und die angestrebte Entwicklung im Gotthardraum mit seinen spezifischen strukturellen, geographischen und demographischen Herausforderungen erreicht werden kann, bedarf es weiterhin eines ausserordentlichen personellen und finanziellen Engagements. Die drei Kantone sind sich deshalb einig, dass der Raum mit seinen besonderen Problemen auch besondere Beachtung und Förderung verdient.

Mit dem gemeinsamen NRP-Umsetzungsprogramm PSG 2024-2027 (UP PSG 2024-2027) unterstreichen die Kantone Uri, Graubünden und Tessin ihren Willen, das Gebiet rund um den Gotthard zu einem zusammenhängenden Wirtschafts- und Lebensraum weiterzuentwickeln. Diesen Willen haben die zuständigen Volkswirtschaftsdirektoren am 29. August 2022 bei ihrem gemeinsamen Treffen erneut bekräftigt. Mit der Verabschiedung des vorliegenden Programms bestätigen dies auch die drei Kantonsregierungen. Der Gotthardraum soll im Rahmen der interkantonalen Zusammenarbeit weiter gestärkt werden. Arbeitsplätze sollen erhalten und geschaffen, Wertschöpfung generiert und die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden. Die Bemühungen dienen der dezentralen Besiedlung und dem Abbau regionaler Disparitäten.<sup>1</sup>

Den Kantonen ist es dabei ein Anliegen, dass die Problemfelder, wie z.B. mangelnde finanzielle und personelle Ressourcen bei potenziellen Projektträgerschaften oder die geringe Identifikation mit dem Gotthardraum, aktiv angegangen und vermehrt Impulse zur Generierung von Projekten gesetzt werden. Für die Umsetzungsperiode 2024-2027 eröffnen beispielsweise die Erschliessung von Wertschöpfungssystemen ausserhalb des Tourismus und die fortschreitende Digitalisierung neue Möglichkeiten.

Das vorliegende UP PSG 2024-2027 bildet die Grundlage zur Vereinbarung der Unterstützungsleistungen im Rahmen der NRP. Es ist als umfassende Begründung des in Kapitel 8 formulierten Förderantrages zu verstehen und beschreibt, wie und mit welchen Förderschwerpunkten die gemeinsame regionalwirtschaftliche Entwicklung im Gotthardraum in den kommenden vier Jahren im Rahmen der NRP umgesetzt werden soll.

---

<sup>1</sup> siehe: Bundesgesetz über die Regionalpolitik, (2006), Art.1.

## 1.2 Vorgehen zur Erarbeitung des Umsetzungsprogramms

Das UP PSG 2024-2027 wurde unter Einbezug der zuständigen kantonalen Dienststellen, der Regionalentwicklungsorganisationen sowie weiterer zentraler Akteure aus dem Gotthardraum erarbeitet. Es wird durch die Beschlüsse der Kantonsregierungen Uri, Graubünden und Tessin politisch abgestützt.

Als Grundlagen dienten u.a.:

- Bundesgesetz über Regionalpolitik vom 6. Oktober 2006 (SR 901.0).
- Verordnung über Regionalpolitik (VRP) vom 28. November 2007 (SR 901.021).
- Bundesbeschluss vom 25.01.2023 zur Festlegung des Mehrjahresprogramms des Bundes 2024-2031 zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (MJP NRP 2024-2031, BBI 2023 558) inkl. Botschaft vom 25. Januar 2023 über die Standortförderung 2024-2027 (BBI 2023 558).
- Raumkonzept Schweiz vom Dezember 2012 (Bundesrat, KdK, BPUK, SSV, SGV).
- Umsetzungsprogramm San Gottardo 2020-2023 (UP PSG 2020-2023), kantonale NRP-Umsetzungsprogramme 2020-2023.
- Arbeitshilfe des SECO zum Verfassen des Umsetzungsprogramms 2024-2027.
- Tourismusstrategie des Bundes vom November 2021.
- Konzept Nachhaltige Entwicklung in der Neuen Regionalpolitik, SECO, Juli 2022.
- Statistische Werte zur Bevölkerung und Beschäftigung im Gotthardraum (Bundesamt für Statistik, BFS).
- Bundesamt für Raumentwicklung, Monitoring Gotthard-Achse: Etappe B, 2021.

Das UP PSG 2024-2027 berücksichtigt veränderte strategische Rahmenbedingungen, Entwicklungen und Trends sowie Erfahrungen aus der bisherigen gemeinsamen Umsetzung des PSG. Die Erarbeitung der wesentlichen Inhalte des UP PSG 2024-2027 erfolgte in einem mehrstufigen und breit angelegten Prozess mittels Workshops, Befragungen und Diskussionsrunden mit den kantonalen und regionalen Akteuren.

Folgende Etappen des Erarbeitungsprozesses werden zusammenfassend festgehalten:

- August 2021 bis März 2022: Erarbeitung einer «SWOT-Analyse PSG» durch den Leitenden Ausschuss PSG (LA PSG).
- April bis Juni 2022: Erarbeitung eines Positionspapiers als Grundlage für die strategischen Richtungsentscheide 2024-2027 durch den LA PSG z.Hd. des Treffens der Regierungsräte.
- 29. August 2022: Verabschiedung des Positionspapiers durch das Treffen der Regierungsräte. Dem LA PSG wird der Auftrag erteilt, ein neues UP PSG 2024-2027 zu erarbeiten.
- Winter 2022/2023: Workshops mit Akteurinnen und Akteuren der Kantone, Regionen und Gemeinden zu möglichen Förderschwerpunkten, konkreten Ideen und Projektmöglichkeiten für das UP PSG 2024-2027.
- Oktober 2022 bis Februar 2023: Erarbeitung eines Entwurfs des UP PSG 2024-2027 durch die Geschäftsstelle des PSG.

- März 2023 bis Mai 2023: Überarbeitung, Finalisierung und Verabschiedung des Entwurfs durch den LA PSG z.Hd. der kantonalen Instanzen.

Der Erarbeitungsprozess hat gezeigt: Die Akteure und Akteurinnen auf den verschiedenen Ebenen sind von der Relevanz und der Zweckmässigkeit des PSG überzeugt. Sie haben ihr Interesse an der Weiterführung des Programms und das Bekenntnis zur aktiven Mitarbeit an der Umsetzung des UP PSG 2024-2027 bekräftigt.

Das vorliegende UP PSG 2024-2027 wurde am 13.06.2023 durch den Kanton Uri, am 27.06.2023 durch den Kanton Graubünden und am 05.07.2023 durch den Kanton Tessin zur Kenntnis genommen resp. genehmigt und am 31.07.2023 dem SECO zwecks Vertragsverhandlungen eingereicht.

## 2 Analyse

### 2.1 Erfahrungen und Erkenntnisse aus der bisherigen Umsetzung

#### 2.1.1 Würdigung

Die vergangenen vier Programmperioden zeigen das Potenzial und den Nutzen des PSG für die Entwicklung des Gotthardraums auf. Verschiedene erfolgversprechende Vorhaben und Projekte – teilweise mit Leuchtturmcharakter – wurden gemeinsam umgesetzt oder lanciert.

Die drei Kantone sind denn auch überzeugt, dass eine Weiterführung des Programms ausfolgenden Gründen angezeigt ist:

- Die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen untereinander sowie mit dem Bund hat sich in den letzten Jahren weiter positiv entwickelt und gefestigt. Sie funktioniert und dient der gemeinsamen Entwicklung des Gotthardraums. Darauf kann weiter aufgebaut werden. Auch das SECO möchte die interkantonale Zusammenarbeit im Gotthardraum sowie im Berggebiet im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) weiter stärken.
- Beim Gotthardraum handelt es sich um eine Region mit besonderen Herausforderungen. Er verfügt über kein eigentliches Zentrum und ist kein natürlich gewachsener funktionaler Raum. Vielmehr handelt es sich um einen Zusammenschluss von Teilregionen mit verschiedenen Ausprägungen, aber mit gemeinsamen wirtschaftlichen und strukturellen Problemstellungen. Deshalb erfordert der Gotthardraum eine besondere Aufmerksamkeit und eine spezifische Förderung der Entwicklung mit Unterstützung von PSG hin zu einem gemeinsamen funktionalen Lebens- und Wirtschaftsraum.
- Die Kantone und das SECO anerkennen die Gotthardregion weiterhin als eine «Region mit besonderen Problemen» im Sinne des Bundesgesetzes über Regionalpolitik, Art. 13 lit. b («Förderung von Regionen mit besonderen Problemen»). Die Finanz- und Massnahmenplanung des PSG kann auch künftig im Rahmen von Art. 13 lit. b des Bundesgesetzes über Regionalpolitik vorgenommen werden.
- Trotz zum Teil schwieriger Umstände (z.B. Projektverzögerungen infolge der Covid-19-Pandemie, beschränkte personelle und finanzielle Ressourcen vieler Projektträgerschaften), ist es im Gotthardraum in den letzten Jahren gelungen, erfolgversprechende Projekte zu initiieren, zu ermöglichen und/oder umzusetzen, die ohne die Unterstützung durch PSG und die NRP nicht entstanden wären. So wurden zahlreiche regionale Trägerschaften motiviert und begleitet, um mit finanzieller Unterstützung durch die NRP wirkungsvolle Infrastrukturvorhaben umzusetzen. Im Weiteren konnten Kooperationen mit überregionaler Perspektive gemeinsam mit den Akteuren initiiert, fortgeführt oder in Umsetzung gebracht werden.
- Im Gotthardraum gibt es nach wie vor in vielen Bereichen ungenutzte wirtschaftliche Entwicklungspotenziale. Zur Ausschöpfung dieser Potenziale bedarf es einer konsequenten Ausrichtung auf gemeinsame Strategien sowie einer Kontinuität in der gemeinsamen Projektidentifizierung und -bearbeitung. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, PSG weiterzuführen.



- Obwohl der Bezug zum Gotthardraum in den Kantonen unterschiedlich ausgeprägt ist, zeigen die bisher erreichten Ergebnisse, dass eine kantonsübergreifende Zusammenarbeit im Sinne eines «funktionalen Raums» möglich ist und positive Resultate für die Region erzielt werden können.
- Der Ausschöpfungsgrad der bisher bereitgestellten Finanzmittel kann noch wesentlich erhöht werden. PSG muss daher als Vernetzer und Impulsgeber auch künftig seine Rolle wahrnehmen und die Zusammenarbeit unter den Akteuren im Gotthardraum mit Projektentwicklungen weiter vorantreiben, sodass das vorhandene, vielfältige Potenzial besser ausgeschöpft werden kann.

### 2.1.2 Lehren und Verbesserungspotenziale

Auf die Programmperiode 2020-2023 hin wurden verschiedene Verbesserungsmassnahmen eingeführt, die erste Wirkungen zeigen und auch künftig weiterverfolgt werden. In folgenden Bereichen konnten bereits Fortschritte erzielt werden:

- Verbesserung der überregionalen Vernetzung der Akteure durch neue Gesprächs- und Austauschformate.
- Auslösen von Impulsen durch Innovationsformate sowie durch direkten Einbezug der Basis in Kooperationsprojekte, insbesondere im Tourismus.
- Befähigung der Akteure und Trägerschaften zur Planung und Umsetzung von Projekten mittels finanzieller Unterstützung und Vermittlung von Kompetenzen durch die Geschäftsstelle PSG.
- Grössere Bekanntheit und positivere Wahrnehmung von PSG durch eine aktivere Kommunikation.
- Anpassung und Vereinfachung von internen Prozessen zur Effizienzsteigerung.

Mit Blick auf das Entwicklungspotenzial ist es aus Sicht von PSG wichtig, dass auf Seiten der Projektträgerschaften ausreichende Kompetenzen und Kapazitäten vorhanden sind. Eine wichtige Grundlage ist auch das Vorhandensein der notwendigen Sensibilität für den Gotthardraum und für PSG bei den Akteurinnen und Akteuren in ihrer Rolle als Entwicklungsträger. Die nachfolgend genannten Stossrichtungen des UP PSG 2024-2027 zielen deshalb vor allem darauf ab, die Voraussetzungen zur Vorbereitung und Umsetzung von Projekten zu verbessern:

- **Identifizierung und Erschliessung von Potenzialen in weiteren Wertschöpfungssystemen:** Es sollen vermehrt auch ausserhalb des Tourismus Vorhaben unterstützt werden. Damit wird brachliegendes Wertschöpfungspotenzial aktiviert und besser ausgeschöpft. Das Wirkungsfeld für PSG zur Unterstützung innovativer Ideen wird verbreitert.
- **Festigung digitaler Kooperationen:** Durch die Digitalisierung sollen Synergien besser genutzt, Ressourcen gebündelt und die interkantonale Zusammenarbeit unter den touristischen Akteurinnen und Akteuren gefestigt werden.

- **Schaffung von Netzwerken:** Damit Kooperationen zustande kommen und Fachwissen zielorientiert eingesetzt werden kann, sind verstärkte Vernetzungen unter den Akteurinnen und Akteuren nötig.
- **Erhöhung der Machbarkeit:** Durch gezielte Anreize und Unterstützung von Projektträgerschaften sollen der niederschwellige Zugang zur NRP gesichert und Voraussetzungen für erfolgreiche Projektentwicklungen und Umsetzungen geschaffen werden.
- **Investition in die Projektidentifizierung:** Durch eine verstärkte und gezielte Einbindung der Regionalmanagements in die Lokalisierung von Vorhaben sollen vermehrt Projekte identifiziert und gefördert werden, sodass der Beitrag von PSG zur Steigerung der Attraktivität des Gotthardraums als Wohn- und Arbeitsstandort erhöht und die Verankerung von PSG an der Basis gestärkt werden kann.
- **Erweiterte Fördermöglichkeiten der NRP 2024+:** Durch die Förderung von kleinen Infrastrukturprojekten mit regionalwirtschaftlicher Bedeutung entstehen zusätzliche Fördermöglichkeiten.

## 2.2 Analyse der regionalwirtschaftlichen Entwicklung

Die Analyse der regionalwirtschaftlichen Entwicklung ist bereits in den früheren UP PSG umfassend abgehandelt. Sie wird nachfolgend aktualisiert und ergänzt.

### 2.2.1 Volkswirtschaftliche Bedeutung des Gotthardraums

Der Gotthardraum ist Lebens- und Wirtschaftsraum für die einheimische Bevölkerung. Gleichzeitig ist er eingebunden in die Schweiz und in Europa und durch enge Wechselbeziehungen mit näherliegenden und entfernteren Zentren und Ballungsräumen verknüpft. Er spielt sowohl in einem kleinräumigen Kontext (Andermatt-Ilanz(-Chur) und (Luzern-)Altdorf-Andermatt-Airolo-Bellinzona) wie auch grossräumig (Zürich, Basel, Stuttgart, München, Mailand, Lombardei) eine bedeutende Rolle.

Diese Rolle spiegelt sich auch im Raumkonzept Schweiz<sup>2</sup> und dem darin definierten alpinen Handlungsraum «Gotthard» sowie seinen Verknüpfungen mit den umliegenden Räumen wider.

---

<sup>2</sup> Vgl. Schweizerischer Bundesrat, KdK, BPUK, SSV, SGV, Raumkonzept Schweiz. Überarbeitete Fassung, Bern, 2012.

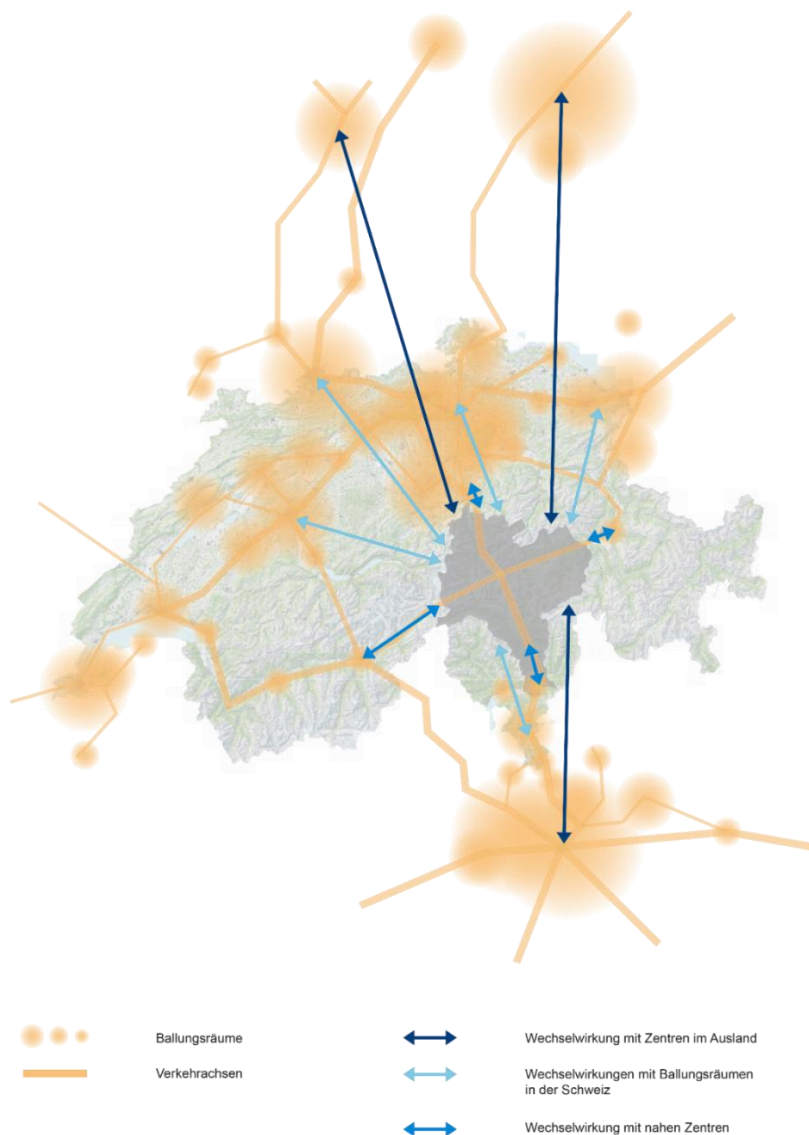


Abbildung 1: Der Gotthardraum im europäischen Kontext.  
 Quelle: PREGO-Bericht, 2007, aktualisierte Grafik vom Januar 2023.

Der Gotthardraum ist gemäss Raumkonzept Schweiz als Alpentransitachse für Europa von grosser Bedeutung. Das Reusstal und die Leventina sind stark von den Strassen- und Energieinfrastrukturen (Transitkorridore) beeinflusst, die der Gotthardraum für die Schweiz und Europa bereitstellt. Der grösste Teil des Raums ist durch einzigartige Gebirgslandschaften geprägt. Wirtschaftlich herrschen klein- bis mittelständische Betriebsstrukturen vor. Der Tourismus ist für die Region von zentraler Bedeutung. Die Problematik der peripheren Lage wird verstärkt durch die Abwanderung der Millennials und einer damit verbundenen Überalterung sowie den Bedeutungsverlust der traditionellen Wirtschaftsfaktoren wie Armee und Landwirtschaft.

### 2.2.2 Potenziale im Gotthardraum

In peripheren ländlichen Räumen wie dem Gotthardraum bilden regionale Wertschöpfungsketten und Wirtschaftskreisläufe wichtige Bausteine, um Wirtschaftspotenziale zu verankern und die Region

als zukunftsfähigen Lebens- und Wirtschaftsraum zu erhalten. Als Rückgrat der lokalen wirtschaftlichen Entwicklung spielt der Tourismus im Gotthardraum eine zentrale Rolle. Neben den direkten Effekten löst er zahlreiche indirekte wirtschaftliche Wirkungen aus.

Der Gotthardraum kann auf einer Reihe vielversprechender touristischer Potenziale aufbauen, die in den vorausgehenden Umsetzungsprogrammen detailliert beschrieben sind. Es sind dies:

- die Nutzung einzigartiger intakter Natur- und Kulturlandschaften sowie natürlicher Ressourcen,
- die Inwertsetzung von Zeugnissen der Geschichte, das Erlebnis des «Mythos Gotthard» und der kulturellen Vielfalt,
- die Sichtbarmachung des Wasserschlosses Europas,
- die Nutzung der Chancen des Klimawandels sowie der Verkehrsinfrastrukturen.

Über den Tourismus hinaus verfügt der Gotthardraum über das Potenzial, aus lokalen Ressourcen funktionierende Wertschöpfungsketten aufzubauen. Besondere Chancen werden in den Themen Kreativ- und Kulturwirtschaft, Wasser, Steine & Erden sowie der Holzverarbeitung geortet. Erste Grundlagenarbeiten in den Bereichen Kreativ- und Kulturwirtschaft sowie Wasser sind erfolgt und sollen weiterverfolgt werden. Verschiedene Anbieter nutzen die Potenziale lokaler Ressourcen bereits, die Möglichkeiten sind aber erst unvollständig ausgeschöpft.

Die regionalwirtschaftliche Entwicklung im Gotthardraum kann zudem auf zahlreichen Projekten, Initiativen und Aktivitäten aufbauen, die bereits realisiert, im Gange oder geplant sind (siehe Kapitel 2.3.3.).

### 2.2.3 Entwicklung in der Vergangenheit

Der Gotthardraum konnte die Potenziale und Chancen in den vergangenen Jahren teilweise nutzen, um die für periphere Räume typische Abwärtsspirale hinsichtlich Bevölkerung und Arbeitsplätzen zu durchbrechen. Dies spiegelt sich in den nachfolgenden Abbildungen 2 und 3 wider. In den Bezirken des Kantons Tessin ist mit +18% eine positive Entwicklung bezüglich Beschäftigung (2011-2020) und Bevölkerung (bis 2017, danach Stagnation) feststellbar. Diese konzentriert sich aber hauptsächlich auf die Stadt Bellinzona und die angrenzenden Agglomerationsgemeinden Biasca und Riviera. Die Seitentäler wie das Valle di Blenio konnten insofern profitieren, als die Bevölkerung stabil geblieben ist. Die Leventina hingegen erlebt seit 2016 einen Bevölkerungsschwund (-5.5%). Der Kanton Uri weist sowohl bevölkerungsmässig wie auch bezüglich der Beschäftigung insgesamt einen bedeutsamen Aufschwung aus. Die Surselva hingegen stagniert in beiden Bereichen. Diese regional unterschiedlichen Effekte führen insgesamt dazu, dass der Gotthardraum im Vergleich zur schweizweiten Entwicklung zumindest bei der Entwicklung der Beschäftigten (Abbildung 2) über dem schweizweiten Mittelwert liegt. Die positive Bevölkerungsentwicklung (Abbildung 3) im Gotthardraum hat sich jedoch seit 2017 tendenziell abgeschwächt.

Region \ Jahre	2011	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung in %
UR	17'599	18'229	18'142	18'539	18'815	18'759	18'973	7.8%
TI (Bellinzona e Valli)	38'850	42'081	42'223	42'932	43'532	44'172	45'852	18.0%
GR (Surselva)	11'689	11'566	11'353	11'482	11'680	11'860	11'728	0.3%
Perimeter San Gottardo	68'138	71'876	71'718	72'953	74'027	74'791	76'553	12.3%
Schweiz	4'866'992	5'079'845	5'122'323	5'182'557	5'252'344	5'322'704	5'289'594	8.7%

Abbildung 2: Beschäftigungsentwicklung im Gotthardraum 2011-2020 <sup>3</sup>.

Quelle: BFS (STATENT).

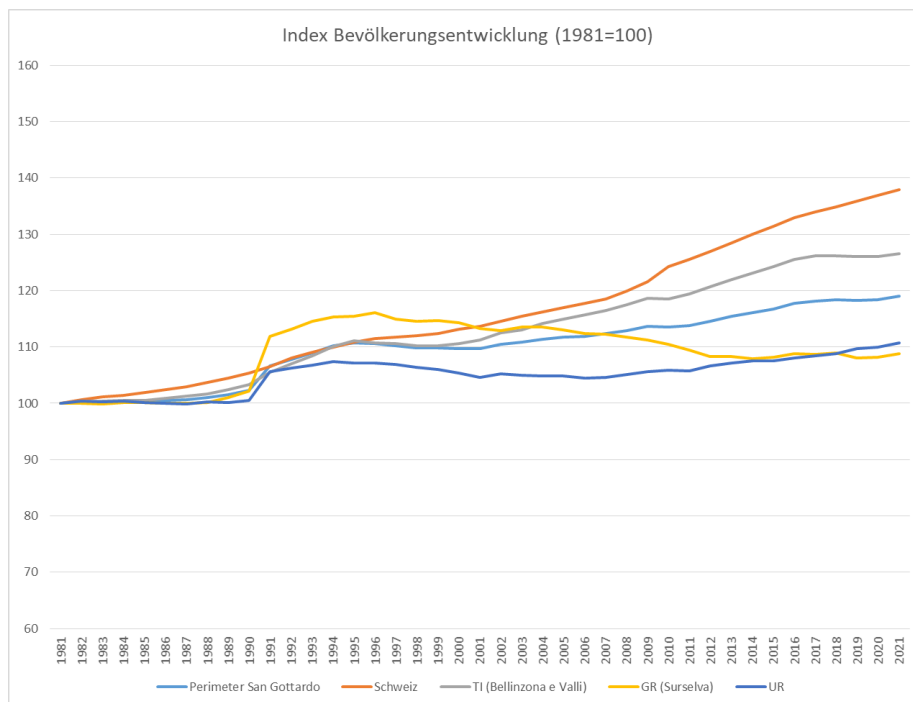


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung im Gotthardraum 1981-2020, indiziert.

Quelle: BFS (ESPOP bis 2009, STATPOP ab 2010).

## Demographische Entwicklung

Das Durchschnittsalter der Schweizer Bevölkerung lag 2021 bei 42.2 Jahren. Im Kanton Uri beträgt es 43.3 und im Distrikt Bellinzona 43.4 Jahre, was nur eine marginale Abweichung gegenüber dem Schweizer Durchschnitt darstellt. Demgegenüber liegt das Durchschnittsalter in den Seitentälern wie dem Val di Blenio bei 46.9 Jahren, in der Leventina bei 47.7 und in der Region Surselva bei 46.6 Jahren. Das Durchschnittsalter im gesamten Gotthardperimeter beträgt 44.3 Jahre. Dieser Durchschnitt wird insbesondere durch die «jüngeren» Ballungszentren in den Kantonen Uri und Tessin nach unten beeinflusst. In den Seitentälern leben im Vergleich zur gesamten Schweizer Bevölkerung anteilmässig markant weniger 25- bis 45-Jährige (Millennials) und mehr über 60-jährige Personen. Namentlich das Fehlen der Millennials schlägt sich auch in einem geringeren Anteil Kinder und Jugendlicher nieder (Abbildung 4). Dadurch nimmt die Überalterung insbesondere in den Seitentälern zu.

<sup>3</sup> Aufgrund des Methodenwechsels von den Betriebszählungen (BZ) zur Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) ergibt sich ein Strukturbruch. Die Ergebnisse ab 2011 lassen sich darum nicht mit denjenigen der Vorjahre vergleichen, weshalb bei der Beschäftigungsentwicklung für die Analyse nur die Zahlen ab 2011 herangezogen werden.

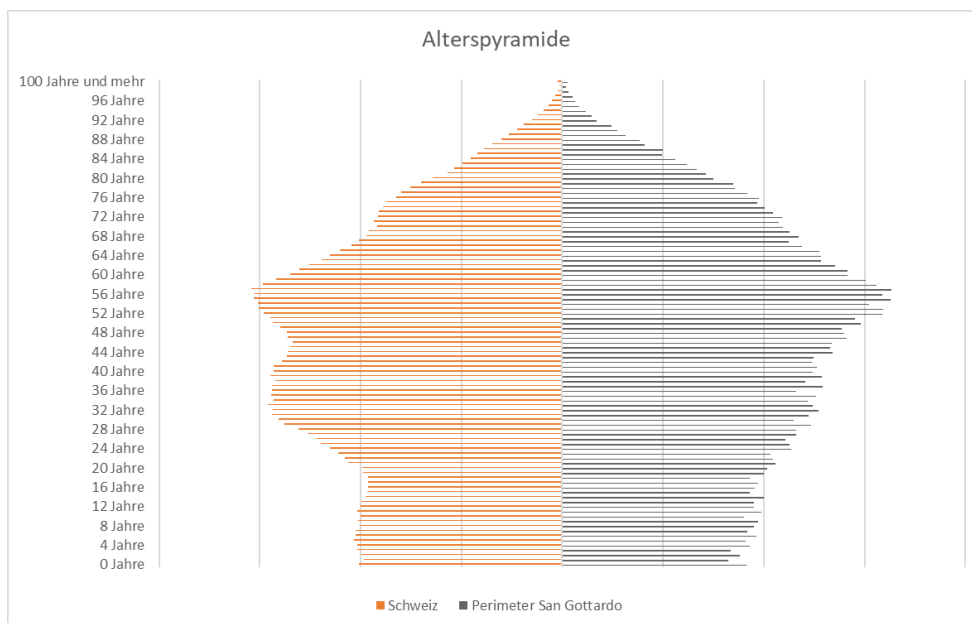


Abbildung 4: Alterspyramide im Gotthardraum Stand 2021.  
Quelle: BFS – STATPOP (Statistik der Bevölkerung und Haushalte).

### Entwicklung der Logiernächte, Bettenkapazität und Bettenauslastung in der Hotellerie

Sowohl bei den Logiernächten wie bei der Bettenauslastung kann im Gotthardraum über die letzten 10 Jahre eine positive Entwicklung festgestellt werden. Auffallend ist der Rückgang bei den Bettenkapazitäten (Abbildung 5). Die in den letzten Jahren getätigten Investitionen in touristische Infrastrukturen und weitere in diesem Zusammenhang unternommene Anstrengungen zur touristischen Attraktivitätssteigerung tragen zweifellos zu einer positiven Logiernächte-Entwicklung und Bettenauslastung bei. Jedoch können die bis heute getätigten Investitionen in die Schaffung neuer Hotelbetten den Verlust von Betten zwischen 2013 und 2016 nicht in allen Regionen kompensieren.

Region \ Jahre	2013	2016	2019	2020	2021	2022	Veränderung in %
<b>Uri</b>							
Logiernächte	227'539	243'926	297'279	248'419	289'081	304'459	34%
Betten	3'213	2'997	2'828	2'910	2'873	2'782	-13%
Auslastung	19%	22%	29%	23%	28%	30%	55%
<b>Bellinzonese e Valli</b>							
Logiernächte	175'899	171'529	185'258	142'408	192'964	182'465	4%
Betten	2'312	2'134	2'184	2'260	2'247	2'218	-4%
Auslastung	21%	22%	23%	17%	24%	23%	8%
<b>Surselva</b>							
Logiernächte	488'937	400'908	481'881	520'870	653'180	622'973	27%
Betten	5'440	4'606	4'796	5'499	5'775	5'813	7%
Auslastung	25%	24%	28%	26%	31%	29%	19%
<b>Gotthardraum</b>							
Logiernächte	892'375	816'363	964'418	911'697	1'135'225	1'109'897	24%
Betten	10'966	9'738	9'808	10'669	10'896	10'813	-1%
Auslastung	22%	23%	27%	23%	29%	28%	26%
<b>Schweiz</b>							
Logiernächte	35'623'883	35'532'576	39'562'039	23'730'738	29'558'849	38'241'145	7%
Betten	271'298	271'707	273'849	279'248	280'471	282'486	4%
Auslastung	36%	36%	40%	23%	29%	37%	3%

Abbildung 5: Entwicklung der Logiernächte, Bettenkapazität und Brutto-Bettenauslastung in der Hotellerie im Gotthardraum.  
Quelle: BFS (HESTA).

## 2.3 Zukunftsperspektiven, Herausforderungen und Trends

### 2.3.1 Herausforderungen gemäss Tourismusstrategie des Bundes 2021

Der Bund benennt in seiner Tourismusstrategie vom November 2021 folgende Herausforderungen<sup>4</sup>, die auch für den Gotthardraum zutreffen:

- *Digitale Durchdringung von Prozessen und Geschäftsmodellen*  
Die Digitalisierung führt zu neuen Chancen, aber auch zu neuen Konkurrenzsituationen und Kundenansprüchen. Der Aufstieg globaler Plattformen und der Sharing Economy verändert die Wertschöpfungsketten und bietet Potenziale für neue Geschäftsmodelle. Andererseits besteht die Gefahr, in eine Abhängigkeit zu geraten und zu einem Zulieferer austauschbarer Standardware mit tiefem Ertragspotenzial zu werden.
- *Internationalisierung und Individualisierung des Reiseverhaltens*  
Die global zunehmende Mobilität und Wohlfahrt bescheren dem Schweizer Tourismus zusätzliche Herkunftsmärkte mit grossem Entwicklungspotenzial. Gleichzeitig wird der Schweizer Tourismus mit neuen Konkurrenten um die touristischen Nachfrageströme konfrontiert.
- *Auswirkungen des Klimawandels auf die Angebotsbedingungen*  
Der drohende Attraktivitätsverlust des Wintertourismus, klimabedingte Landschaftsveränderungen sowie erhöhte Naturgefahren sind kommende Herausforderungen. Für die hochalpinen Skigebiete sind diesbezüglich auch Chancen zu sehen, da sie höher liegen als vergleichsweise viele Anlagen im Ausland. Chancen sieht der Bund im Sommer- und Herbsttourismus, der an Attraktivität gewinnen kann. Der Tourismus ist gemäss Bund gefordert, sich angesichts des Klimawandels aktiv an Anpassungs- und Vermeidungsmassnahmen zu beteiligen und Nachhaltigkeitskonzepte zu entwickeln.
- *Produktivität verbessern*  
Der Schweizer Tourismus leidet aufgrund der im internationalen Vergleich hohen Kosten und Preise unter einer Produktivitätsschwäche. Die nachteilige preisliche Wettbewerbsfähigkeit ist massgeblich durch die traditionell starke Währung der Schweiz sowie die im Vergleich zum Ausland deutlich höheren Arbeits- und Vorleistungskosten bedingt. Zur schwachen Ertragslage tragen tendenziell auch geringe Betriebsgrössen und kleinstrukturierte Betriebsmodelle im Schweizer Alpenraum bei. Grossen Betrieben fällt es leichter, eine höhere Auslastung ihrer Kapazitäten zu erzielen, denn sie profitieren von Skalenerträgen. Aufgrund der schwachen Ertragslage können die Kapitalkosten des Tourismus oft nicht vollständig erwirtschaftet werden. Das erschwert notwendige Investitionen in Infrastrukturen aber auch die Nachfolgeregelung oder den Ausstieg, was potenziell den Strukturwandel bremst.
- *Arbeitsbedingungen näher an den Schweizer Mittelwert bringen*  
Der touristische Arbeitsmarkt ist unter anderem aufgrund tiefer Löhne, unregelmässiger Arbeitszeiten, Saisonalität und tiefer Arbeitsplatzsicherheit unterdurchschnittlich attraktiv. Die Digitalisierung bietet dem Tourismus neue Möglichkeiten, den Einsatz von Kapital und Arbeit zu optimieren, die Effizienz und Innovationskraft zu steigern und die Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Sie erfordert, aber auch neue Investitionen in das Humankapital.

---

<sup>4</sup> aus: Schweizerischer Bundesrat (HG), SECO: Tourismusstrategie des Bundes, 2021.

Dem Fach- und Führungskräftemangel im Tourismus sind unter anderem mit der Weiterentwicklung des bereits sehr guten Bildungssystems und mit dem breiten Angebot an gastgewerblichen, touristischen, aber auch branchenfremden Aus- und Weiterbildungslehrgängen entgegenzuwirken.

### 2.3.2 Herausforderungen für den Gotthardraum

Die Herausforderungen sind sektoralpolitisch weit übergreifend, komplex und zahlreich; die Digitalisierung, die Internationalisierung, der Arbeits- und Fachkräftemangel oder der Klimawandel seien als nicht abschliessende Beispiele genannt.

Der neue Gotthard-Basistunnel hat seit der Eröffnung 2016 die räumliche Entwicklung rund um den Gotthard zwar positiv beeinflusst<sup>5</sup>, es gibt jedoch auch Hinweise dafür, dass die Orte an der Gotthardbergstrecke nicht alle in gleicher Masse von der Entwicklung profitieren können, da sich deren Erschliessung (z.B. weniger Züge ab Airolo Richtung Biasca/Bellinzona) verschlechtert hat.

Die neue Verkehrsdrehscheibe Göschenen und der Vollbetrieb des Gotthardstrassentunnels ab 2032 mit zwei richtungstrennten Tunnelröhren werden zeigen, welche Auswirkungen diese Vorhaben zum Beispiel auf die Verkehrsflüsse und Frequenzen im Urner Unterland, in Andermatt und dem Urserental oder auf dem Gotthardpass und in der Leventina haben werden.

Zusammenfassend ist der Gotthardraum mit Herausforderungen konfrontiert, die für periphere ländliche Regionen typisch, aber durch ein paar spezielle Faktoren ergänzt sind. Die zunehmende Überalterung der Bevölkerung und die Abwanderung der Millennials in den urbanen Raum prägen die Entwicklung. Ausreichend und attraktive Arbeitsplätze (nicht nur im Tourismus), eine intakte Grundversorgung, bedarfsgerechter Wohnraum aber auch das Bildungs- und Kulturangebot sowie eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr werden künftig darüber mitentscheiden, ob die Region für Junge und junge Familien attraktiv bleibt und die für die Entwicklung der Region notwendigen Kräfte anziehen bzw. binden kann.

### 2.3.3 Zukunftsperspektiven für den Gotthardraum

Trotz den grossen Herausforderungen sind auch Potenziale vorhanden z.B. in Bezug auf die Erschliessung neuer Wertschöpfungsketten, die Innovationsbereitschaft von Investoren oder das zunehmende Bewusstsein für die Relevanz der funktionalräumlichen Zusammenarbeit. Gemeinsame Lösungsansätze und eine Bündelung der Kräfte sind im Gotthardraum unabdingbar. Gefordert sind dabei alle Staatsebenen, auch der Bund. Der regions- und kantonsübergreifenden Zusammenarbeit und der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen, Entscheidungs- und Leistungsträgerinnen und -trägern kommt im Gotthardraum eine grosse Bedeutung zu. Die personellen und finanziellen Ressourcen lassen sich so bündeln und effizienter und effektiver einsetzen.

Im Gotthardraum wurden in den letzten Jahren grosse Bergbahn- und Beherbergungsprojekte realisiert, die zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung der Region geführt haben. Nebst einer markanten Zunahme der Bettenkapazitäten, verbunden mit mehr Logiernächten, wurden dadurch weitere Investitionsimpulse ausgelöst. Weitere neue grosse touristische Infrastrukturvorhaben sind geplant.

---

<sup>5</sup> Vgl. Bundesamt für Raumentwicklung, Monitoring Gotthard-Achse: Etappe B, 2021.



Im Falle einer Umsetzung dieser Investitionen wird das zu weiteren positiven wirtschaftlichen Impulsen und zum Erhalt oder zur Schaffung von Arbeitsplätzen führen.

Ausserhalb des Tourismus gibt es nicht ausgeschöpfte Potenziale (siehe Kapitel 2.2.2.). Werden diese mit Projekten erschlossen, lösen diese weitere Investitionsdynamiken aus, was zu einer Stärkung und Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur führen wird.

Die Corona-Krise beschleunigte die Digitalisierung und damit verbunden auch das Interesse am Arbeitsmodell «Remote Work». Insbesondere die Millennials, also jene Generation der zwischen 1980 und 1997 Geborenen, sprechen auf standortunabhängige Arbeitsmodelle an. Diese «Digital Natives» sind häufig bestens vernetzt, gut ausgebildet und schon in sehr jungen Jahren viel und weltweit gereist. So ist es kein Zufall, dass sich weit mehr als die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer<sup>6</sup> (60 Prozent) dieser Generation sehr gut vorstellen kann, standortungebunden oder zumindest hybrid zu arbeiten. Dieser wachsende Trend könnte die Entwicklung in peripheren Gebieten – insbesondere auch im Gotthardraum mit seiner hohen Umfeldqualität – zukünftig positiv beeinflussen.

Grundsätzlich bleibt aber die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Wertschöpfungssystems Tourismus im Gotthardraum auch künftig sehr gross.

## 2.4 SWOT-Analyse

Die nachfolgende Tabelle bietet einen zusammenfassenden Überblick über wesentliche Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, welche die regionalwirtschaftliche Entwicklung im Gotthardraum und die Umsetzung des UP PSG 2024-2027 prägen werden.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältige, intakte Natur- und Kulturlandschaft mit «Geschichte»</li> <li>• Zentrale Lage im «Herzen» der Schweiz</li> <li>• Sprachliche und kulturelle Vielfalt</li> <li>• Natürliche Ressourcen und Potenziale</li> <li>• Vielfältige Verkehrsinfrastruktur</li> <li>• PSG als gemeinsame Strategie und damit als Basis für strategierorientierte, überregionale Projekte und effizienten Mitteleinsatz</li> <li>• Realisierte touristische Leuchtturmprojekte mit Hebel- und Impulswirkung</li> <li>• PSG als Initiator, Beschleuniger, Ermöglicher, Türöffner und Antreiber</li> <li>• Commitment der Kantone, Regionen und weiterer zentraler Entscheidungs- und Leistungsträger/-innen zur aktiven Weiterführung von PSG</li> <li>• Bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit der Kantone, des Bundes und der Regionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Anteil an wertschöpfungsschwachen und arbeitsintensiven Branchen</li> <li>• Strukturelle Schwäche der Tourismuswirtschaft und komparative Kostennachteile im internationalen touristischen Wettbewerb</li> <li>• Geringe Investitionsfähigkeit der Leistungsträger, verzettelte, kleingewerbliche Strukturen verhindern Verbund- und Grössenvorteile</li> <li>• Struktur- und finanzschwache Gemeinden</li> <li>• Periphere Lage und fehlende eigene Zentralität</li> <li>• Erschwerte oder fehlende verkehrliche Erreichbarkeit und Verbindungen im Winterhalbjahr</li> <li>• Einschränkungen der Entwicklungsmöglichkeiten durch raumplanerische Vorgaben</li> <li>• Überalterung und Abwanderung der Jungen (Brain-Drain)</li> <li>• Unterkritische Anzahl an professionellen und kompetenten Trägerschaften für Projektentwicklung und -umsetzung, mangelnde Eigeninitiative und fehlendes Unternehmertum bei zentralen Akteuren</li> <li>• Regionsübergreifender Austausch noch zu wenig gelebt und verankert</li> </ul>

<sup>6</sup> Gemäss Buffer State of Remote Work Report 2022.

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstarben neuer Tourismus-Quellmärkte</li> <li>• Steigende Nachfrage nach Erholungs- und Erlebnisräumen bei der Bevölkerung in Ballungsräumen</li> <li>• Trend nachhaltiger «Natur- und Kulturtourismus», Trend Outdoor-Aktivitäten (Wandern, Bike usw.), Sommerfrische-Tourismus</li> <li>• Historisches und touristisches Potenzial Gotthard-Bergstrecke</li> <li>• Neue touristische Geschäftsmodelle, Produkt- und Prozessinnovationen sowie Möglichkeiten zur Marktbearbeitung infolge Digitalisierung</li> <li>• Zunehmendes Bewusstsein für Relevanz der funktionalräumlichen Zusammenarbeit</li> <li>• Erarbeitete Grundlagen und positive Stimmung als Basis für regionsübergreifende Kooperationen und Projekte</li> <li>• Erhöhte Akzeptanz und Wirksamkeit von PSG durch bessere Verankerung bei der Basis</li> <li>• Förderung von Koordination, Kooperationen und Innovation durch Austausch- und Vernetzungsgefässe</li> <li>• Positive Auswirkungen des Basistunnels auf die Region</li> <li>• Investitionsschub aufgrund verschiedener realisierter Leuchtturmprojekte</li> <li>• Investitionsbereitschaft verschiedener Investor/-innen</li> <li>• Geplante Verkehrsdrehscheibe Göschenen</li> <li>• Geplante Universitäts-Antenne der USI in Airolo</li> <li>• Wachsende Nachfrage nach dem Arbeitsmodell «Remote Work»</li> <li>• Erschliessung neuer Wertschöpfungsketten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionalwirtschaftliche Dominanz des Tourismus</li> <li>• Zunehmende nationale und internationale Konkurrenz und verstärkter Preisdruck im Tourismusmarkt</li> <li>• Abhängigkeit der Tourismuswirtschaft von nationalen / globalen Rahmenbedingungen und Entwicklungen</li> <li>• Tourismus als volatiler Wirtschaftsbereich im Zusammenhang mit Währung, Wirtschaft und Wetter sowie mangelnder Krisenresistenz (Covid-19-Pandemie)</li> <li>• Durch Fokussierung auf Tourismus werden andere Chancen nicht erkannt und nicht genutzt</li> <li>• Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel</li> <li>• Abnehmende Schneesicherheit, Zunahme Naturgefahren und Extremereignisse infolge Klimawandel, tendenziell rückläufige Nachfrage im Schneesportbereich</li> <li>• Digitale Transformation stellt traditionelle Geschäftsmodelle und -prozesse in Frage, Überforderung der Akteure</li> <li>• Abnehmende Solidarität der Städte und Agglomerationen mit den Bergebieten</li> <li>• Bedeutungsverlust der Gotthard-Bergstrecke</li> <li>• Nutzungskonflikte durch unkoordinierte Entwicklungsanstrengungen</li> <li>• Partikularinteressen verhindern erfolgversprechende Kooperationen und Projektumsetzungen</li> <li>• Mögliche negative Auswirkungen infolge des Baus des zweiten Gotthard-Strassentunnels sowie durch Veränderungen beim Verkehrsfluss nach dessen Eröffnung (z. B. weniger Spontanaufenthalte in Region)</li> </ul>

Abbildung 6: SWOT-Analyse zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung und zu Erfahrungen und Erkenntnissen aus der bisherigen Umsetzung des UP PSG.

Quelle: eigene Darstellung.

### 3 Strategische Rahmenbedingungen

Das UP PSG 2024-2027 ist kohärent mit den Förderzielen, Förderinhalten und Förderschwerpunkten der Regionalpolitik des Bundes, wie sie im NRP-Mehrjahresprogramm 2024-2031 festgelegt sind.<sup>7</sup> Darüber hinaus setzen weitere strategische Rahmenbedingungen Leitplanken und liefern Orientierung für die Schwerpunktsetzung sowie die Umsetzung wirtschaftspolitischer Massnahmen. Das UP PSG 2024-2027 trägt diesen Rahmenbedingungen Rechnung und gewährleistet die erforderliche Kohärenz.

#### 3.1 Kohärenz mit dem Raumkonzept Schweiz, funktionalen Räumen und regionalen Zentren

Das UP PSG 2024-2027 ist kohärent mit dem Raumkonzept Schweiz und dessen Strategien und Handlungsansätzen, welche einen Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Raumentwicklung in der Schweiz bilden.<sup>8</sup>

Mit dem vorliegenden UP PSG 2024-2027 nehmen sich die drei Kantone dem alpinen Handlungsraum «Gotthard» an und fördern das funktionalräumliche Denken und Handeln im Sinne des Raumkonzepts Schweiz. Dabei fliesst ein Teil der im Raumkonzept für den Gotthardraum beschriebenen strategischen Stossrichtungen nahtlos in das UP PSG 2024-2027 ein:

- Kantonsübergreifende Kooperationen ausbauen.
- Touristische Gebiete besser vermarkten und Naturräume erhalten.
- Folgen der Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels auffangen.
- Land- und Waldwirtschaft stärken.

Situativ und projektspezifisch werden im Rahmen des UP PSG 2024-2027 Zusammenarbeits- und Kooperationsmöglichkeiten auch über die drei Kantone hinaus möglich sein – z.B. mit dem Wallis oder dem Berner Oberland –, womit dem Denken und Handeln in funktionalen Räumen und den vielfältigen Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Handlungsräumen Rechnung getragen wird.

In Bezug auf die im Raumkonzept postulierte Tourismusmarke «San Gottardo» bestehen allerdings Vorbehalte, da die bisherigen Bemühungen im Zusammenhang mit der Marke /St.Gotthard nicht von Erfolg gekrönt waren. Im Rahmen der Umsetzung des UP PSG 2024-2027 wird die Dachmarke /St.Gotthard nicht mehr explizit gefördert. Die Marke steht den Akteuren jedoch zur Anwendung zur Verfügung.

Mit seinem kantons- und regionsübergreifenden Förderansatz trägt das UP PSG 2024-2027 zur Umsetzung des Raumkonzepts Schweiz und zum Ziel einer kohärenten Raumentwicklung bei, wie sie auch von den beiden Querschnittspolitiken «Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete<sup>9</sup>» sowie

---

<sup>7</sup> Botschaft des Bundesrates über die Standortförderung vom 25. Januar 2023, welche voraussichtlich Ende 2023 vom Bundesparlament verabschiedet wird.

<sup>8</sup> Vgl. Schweizerischer Bundesrat, KdK, BPUK, SSV, SGV, Raumkonzept Schweiz. Überarbeitete Fassung, Bern, 2012, Alpine Handlungsräume, S. 89.

<sup>9</sup> Vgl. Schweizerischer Bundesrat, Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete; Bericht in Erfüllung der Motion 11.3927 Maissen vom 29. September 2011 für eine kohärente Raumentwicklung Schweiz. Bericht vom 18. Februar 2015 Bern.

der «Agglomerationspolitik» angestrebt wird. Die Vision, die langfristigen Ziele und die Handlungsansätze der Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete stehen in Einklang mit PSG und dem UP PSG 2024-2027. Das UP initiiert und fördert entsprechend auch räumlich-strategische Prozesse auf Regionsebene und trägt zur regionalen Entwicklung und zu einer kohärenten Umsetzung der Sektoralpolitiken bei.

Das UP PSG 2024-2027 ist ferner mit der Räumlichen Strategie der alpin geprägten Räume der Schweiz<sup>10</sup> abgestimmt. Diese Strategie wurde von der Regierungskonferenz der Gebirgskantone erarbeitet, 2014 verabschiedet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Strategie dient den Gebirgskantonen in erster Linie dazu, die Interessen ihrer Handlungsräume zu wahren und einen Beitrag zur Umsetzung des Raumkonzepts Schweiz zu leisten. Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone versteht den Alpenraum als Lebensraum, in dem unter gleichwertiger Beachtung der Aspekte der Nachhaltigkeit (wirtschaftlich, ökologisch und sozial) attraktive Lebensgrundlagen gewährleistet werden. Sie orientiert sich an folgender Vision 2030:

*Der Alpenraum ist ein vielfältiger Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraum mit lebendigen Regionen und einem hohen Mass an Selbstbestimmung. Er bietet der Bevölkerung wirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltige Lebensgrundlagen mit Entwicklungspotenzial. Die Inwertsetzung der herausragenden natürlichen Qualitäten und Ressourcen ist von grundlegender Bedeutung. Der alpine Raum ist gleichzeitig Partner des Schweizer Mittellands und der Metropolitanräume der Schweiz. Die gegenseitigen funktionalen Abhängigkeiten sind anerkannt und werden gemeinsam weiterentwickelt.*<sup>11</sup>

Der dritte Grundsatz des Bundesgesetzes über Regionalpolitik besagt: «die regionalen Zentren bilden die Entwicklungsmotoren».<sup>12</sup> Aus diesem Grund sollen die Förderanstrengungen im Rahmen der NRP auf regionale Zentren fokussiert werden. Dieser Anforderung kommt das UP PSG 2024-2027 wie folgt nach:

- **Uri:** Ein Schwerpunkt der regionalen Förderstrategie auf dem Gebiet des Kantons Uri bildet die Gemeinde Andermatt, deren Zentrumsfunktion im Zuge des touristischen Ausbaus zu nehmen wird. Mit der Skigebietsverbindung von Andermatt über den Oberalppass nach Sedrun-Disentis wurden die infrastrukturellen Voraussetzungen bereits verbessert, damit ein möglichst grosses Gebiet von den getätigten Investitionen nachhaltig profitieren kann.
- **Surselva:** Im Kanton Graubünden bildet Sedrun-Disentis einen wichtigen Kulminationspunkt, an dem sich die Entwicklungsanstrengungen verdichten. Das bereits verfügbare touristische Angebot soll ausgebaut und mit weiteren, regionalen und die Gotthard-Region umspannenden Angeboten ergänzt und verknüpft werden, sodass Wachstumsimpulse für die gesamte Region entstehen.
- **Bellinzona e Valli:** Im Tessin spielt nicht nur Bellinzona als Zentrum von kantonaler Bedeutung eine wichtige Rolle, sondern auch Biasca als Zentrum von regionaler Bedeutung, das zusammen mit den Zentren von lokaler Bedeutung wie Airolo, Faido, Blenio und Acquarossa die wichtigsten Dienstleistungen und Infrastrukturen für die Bevölkerung und die Unternehmen gewährleistet. Wie im Fall von Sedrun-Disentis geht es auch hier darum, das bereits aktiv vermarktete Tourismusangebot insbesondere im Bereich Bike und Nordic zu komplettieren und

<sup>10</sup> Räumliche Strategie der alpin geprägten Räume, Regierungskonferenz der Gebirgskantone, August 2014.

<sup>11</sup> Vgl. [www.rkgk.ch/raumentwicklung.php](http://www.rkgk.ch/raumentwicklung.php), letztmals abgerufen am 31.01.2023.

<sup>12</sup> Vgl. Bundesgesetz über Regionalpolitik vom 6. Oktober 2006 (Stand am 1. Januar 2013), Art. 2 Grundsätze.

die Vernetzung mit dem Angebot des gesamten Gotthardraums zu forcieren. Neue, buchbare Produkte sollen geschaffen werden.

Darüber hinaus verfügt der Gotthardraum über eine Reihe touristischer Anziehungspunkte, welche massgeblich zur Attraktivität der Region beitragen und als Impulsgeber für die regionalwirtschaftliche Entwicklung wirken.

## 3.2 Kohärenz mit kantonalen und regionalen Strategien, Plänen und Konzepten

### 3.2.1 Kantonale Nachhaltigkeitskonzepte und -strategien

Die am vorliegenden Umsetzungsprogramm partizipierenden Kantone haben in den letzten Jahren ihr Nachhaltigkeitsengagement auf verschiedenen Ebenen verstärkt. So wurde beispielsweise im Kanton Uri Ende 2022 eine aktualisierte Gesamtenergiestrategie Uri 2030 durch den Landrat verabschiedet. Ferner wurde aufbauend auf der vorhandenen Klimastrategie in einem breiten, partizipativen Prozess ein Klimaschutzkonzept erarbeitet. Der Kanton Graubünden verfolgt einen integrierten Nachhaltigkeitsansatz. Dieser spiegelt sich unter anderem in den Zielen und Entwicklungsschwerpunkten des Regierungsprogramms des Kantons Graubünden 2020-2024 sowie in verschiedenen themenspezifischen und integralen kantonalen Strategien, Leitbildern und Aktionsplänen. 2021 hat der Kanton zudem ein eigenes Konzept und Instrument zur Nachhaltigkeitsbeurteilung von Projekten im Kanton geschaffen.

Im Kanton Tessin enthält das Regierungsprogramm 2019-2023 eine Reihe von Massnahmen, die stark auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet sind, darunter beispielsweise die Förderung des öffentlichen Verkehrs und der nachhaltigen Mobilität, die Aufwertung der natürlichen Ressourcen, die Aufwertung der Randregionen, die Förderung der Chancengleichheit und der sozialen Verantwortung. Das Tessin hat sich auf die Förderung einer Kultur der Nachhaltigkeit konzentriert. Im Zentrum stehen die Durchführung von Schulungs- und Sensibilisierungsprojekten, die Sammlung und Analyse von Daten und die Entwicklung von praktischen Anwendungsinstrumenten wie dem vereinfachten Nachhaltigkeitsbericht.

Weitere Ausführungen finden sich in den NRP-Umsetzungsprogrammen der Kantone Uri, Graubünden und Tessin. Institutionell ist die Berücksichtigung der hier grob skizzierten kantonalen Nachhaltigkeitskonzepte über den Einbezug der Kantone in die PSG-Organisation sichergestellt.

### 3.2.2 Kantonale und regionale Entwicklungsstrategien und Richtpläne

Das UP PSG 2024-2027 leitet sich nicht aus einer übergeordneten Entwicklungsstrategie der beteiligten Kantone ab. Als Kantongrenzen überschreitendes Vorhaben der Kantone Uri, Graubünden und Tessin bildet das Umsetzungsprogramm selbst diese Strategie.

In Ergänzung zu den kantonalen Strategien und Massnahmen arbeiten die drei Kantone mit dem UP PSG 2024-2027 gemeinsam mit dem Bund darauf hin, die spezifischen Potenziale des Gotthardraums zu nutzen und Lösungsansätze für anstehende Herausforderungen zu entwickeln. Das UP PSG 2024-2027 trägt dazu bei, dass die jeweiligen kantonalen Entwicklungsziele erreicht werden.

Die Organisationsstruktur von PSG (vgl. Kap. 5) trägt massgeblich dazu bei, die Abstimmung und Koordination des UP PSG 2024-2027 mit weiteren kantonalen und regionalen Strategien zu gewährleisten. Die für PSG zuständigen Regierungsräte der drei beteiligten Kantone nehmen politische Steuerungs- und Überwachungsaufgaben und verschiedene Entscheidungsfunktionen wahr. Sie gewährleisten die Einbindung von PSG in die kantonale und nationale Raumordnungs- und Regionalentwicklungspolitik. Der Kontakt und die Koordination mit den Sektoralpolitiken in den jeweiligen Kantonen sowie den regionalen Strategien werden durch die kantonalen Vertreterinnen bzw. Vertreter des Leitenden Ausschusses (LA) PSG sichergestellt. Die Integration der Vertreterinnen und Vertreter des Regionalmanagements in den LA fördert ebenfalls die Abstimmungen mit den regionalen Strategien. Sie stellt zudem sicher, dass entsprechende Synergien mit PSG gesucht und genutzt werden.

Die drei Gotthardkantone verweisen in ihren kantonalen NRP-Umsetzungsprogrammen auf das UP PSG 2024-2027 und gewährleisten die jeweilige Koordination und Kohärenz zwischen den beiden Programmen und weiteren relevanten kantonalen und regionalen Strategien und Konzepten. In den nächsten Abschnitten folgen hierzu weitere Erläuterungen.

## **Uri**

PSG ist eng mit dem kantonalen Richtplan abgestimmt. Der Gotthardraum findet im Richtplan (aktuelle Fassung, Stand 13.08.2020) verschiedentlich «behördenverbindlich» Erwähnung – so zum Beispiel in den folgenden Kapiteln:

### *Raumpolitik / Entwicklung des Gotthardraums:*

- Aktive Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen hinweg mit den Kantonen Graubünden und Tessin. Dadurch aktive Förderung einer vorteilhaften und nachhaltigen gesamträumlichen Entwicklung der Region.
- Abstimmung der Raumentwicklung im Urserntal und in den umliegenden Regionen mit der Neuen Regionalpolitik durch das NRP-Umsetzungsprogramm San Gottardo.
- Wirtschaftliche Orientierung des Kantons an den Wirtschaftsräumen nördlich des Kantons sowie – zusammen mit den Kantonen Graubünden und Tessin – an der Entwicklung des Gotthardraums.

### *Mobilität / Öffentlicher Verkehr:*

- Schienenerschliessung des zentralen Alpenraums über Gotthard-Bergstrecke.
- Sicherung von wirksamen kantonsinternen Verbindungen mit dem öffentlichen Verkehr in die Seitentäler, zwischen dem Unteren und oberen Reusstal, im Urserntal und im gesamten Gotthardraum.
- Verbesserung der verkehrlichen Knotenfunktionen Göschenen und Andermatt.
- Direkte Anbindung an die touristische Ost-West-Bahnverbindung der Matterhorn-Gotthard-Bahn mit dem Glacier-Express.

### *Tourismus, Freizeit, Erholung:*

- Regionalwirtschaftliche Koordination des touristischen Ausbaus im Gotthardraum im Rahmen des Programms San Gottardo mit dem entsprechenden NRP-Umsetzungsprogramm.

Uri ist Leadkanton im Programm San Gottardo. Daher findet das UP PSG 2024-2027 im kantonalen NRP-Umsetzungsprogramm 2024-2027 explizite und prominente Erwähnung. Der Urner Regierungsrat wird zeitgleich über das NRP-Umsetzungsprogramm des Kantons Uri und das NRP-Umsetzungsprogramm PSG befinden.

### **Graubünden**

Im Raumkonzept Graubünden vom 14. Dezember 2014 wird auf die Bedeutung der Kooperation im Gotthardraum eingegangen. Kooperationen sind insbesondere in Bezug auf den Handlungsraum Surselva als wichtige Stossrichtung festgesetzt. Eine Intensivierung der Kooperation über den Oberalppass hinweg ist dabei gemäss Raumkonzept besonders durch die gemeinsamen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Skigebietsverbindung Andermatt-Sedrun-Disentis anzustreben.

Der Tourismus ist als zentraler Wirtschaftsfaktor der Surselva von grosser Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Region. Eine zentrale Stossrichtung in der Standortentwicklungsstrategie der Surselva stellt die Entwicklung zu einer Ganzjahrestourismusregion, die in den lokalen Lebens- und Wohnraum eingebettet ist, dar. Darüber hinaus soll die Wirtschaft breiter und vielfältiger aufgestellt werden, indem sie unter anderem attraktive Rahmenbedingungen schafft sowie regionale, branchenübergreifende Zusammenarbeit, Unternehmensnetzwerke und neue Wertschöpfungsketten aufbaut und fördert.

Die Erarbeitung und Umsetzung des UP PSG 2024-2027 und des NRP-Umsetzungsprogramms Graubünden 2024-2027 erfolgen koordiniert. Die Koordination erfolgt durch die NRP-Fachstelle des Kantons.

### **Tessin**

Der Gotthardraum ist ein wichtiger Bestandteil des kantonalen Richtplans. Das Umsetzungsprogramm des Kanton Tessin 2024-2027 fokussiert weiterhin auf die «Regioni periferiche» mit spezifischen Zielen.

Der Masterplan Valle di Blenio befindet sich aktuell am Ende einer wichtigen Aktualisierungsphase, während die Leventina zurzeit ihre langfristige Strategie definiert. Dank des Masterplan-Prozesses wurden in den verschiedenen Randregionen klare Visionen erarbeitet und Leuchtturmprojekte identifiziert. Viele davon befinden sich jetzt in der Umsetzungsphase. Dieser erfolgreiche Bottom-Up-Prozess hat dazu geführt, dass in den Tessiner PSG-Regionen in der Periode 2024-2027 weitere wichtige Projekte, die insbesondere zur touristischen Neupositionierung beitragen, zur Initiierung kommen werden.

Aber auch die Gemeinde Bellinzona bringt nach der Fusion neue Energie in Bezug auf die touristische Entwicklung der Stadt (z.B. Projekt «Fortezza di Bellinzona») sowie der ganzen Region ein. Um diesen neuen Entwicklungsschub in Wert zu setzen, spielen die Organizzazione turistica Bellinzonese und

Alto Ticino (OTR-BAT) sowie das Ente regionale per lo sviluppo del Bellinzonese e Valli (ERS-BV) wichtige strategische Rollen. Gerade das ERS-BV hat in den letzten Jahren wichtige Vorarbeiten geleistet, sei es in Bezug auf die Koordination bestehender Projekte, wie auch bei der Unterstützung und Entwicklung von neuen strategischen Initiativen, sodass die Region im Grundsatz zu einem gemeinsamen Willen gekommen ist. Diese zentralen Aufgaben wird ERS-BV zusammen mit PSG auch in Zukunft wahrnehmen. Der Kanton Tessin, das ERS-BV, OTR-BAT und PSG verfolgen auch im UP PSG 2024-2027 gemeinsame und koordinierte Ziele.

### 3.2.3 Kantonale Berg- und Seilbahnkonzepte

Die an PSG beteiligten Kantone verfügen allesamt über eine kantonale Strategie oder ein entsprechendes Gesetz zur Bergbahnförderung. Diese berücksichtigen die vom SECO festgelegten Leitlinien für Förderstrategien der Kantone im Bergbahnbereich.<sup>13</sup>

- **Uri:** Seit 2016 sind gesamtheitliche, strategischen Richtlinien für die Unterstützung von Seilbahnen in der «Seilbahnförderstrategie Kanton Uri» festgelegt.<sup>14</sup> Hinsichtlich dieser neuen NRP-Umsetzungsperiode wird die Strategie überarbeitet und aktualisiert.
- **Graubünden:** Der Kanton Graubünden verfügt seit 2003 über eine Strategie zur Förderung der Bergbahnen in Graubünden. Ein Update der Strategie ist 2015 erfolgt. Für die Gewährung von NRP-Darlehen und kantonalen Förderleistungen für den Bau, die Erneuerung und die Weiterentwicklung von touristischen Transport- und Schneeanlagen hat der Kanton Graubünden im Jahr 2020 eine Richtlinie auf Basis des Art. 9 des Gesetzes über die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung im Kanton Graubünden (GWE, BR 932.100) erlassen. Die Richtlinie basiert auf der im «Update der Strategie zur Förderung der Bergbahnen in Graubünden» festgelegten Strategie aus dem Jahr 2015. Strategie und Richtlinie gelten im Grundsatz in ihrer Ausrichtung weiterhin als zukunftsgerichtet und tauglich für den Zeitraum des UP 2024–2027. In der zweiten Jahreshälfte 2023 wird die Strategie zur Förderung der Bergbahnen in Graubünden erneut überprüft und weiterentwickelt.
- **Tessin:** Die Strategie zur Förderung der auf den Wintertourismus ausgerichteten Bergbahnen aus dem Jahr 2018 wurde 2021 aktualisiert.

Die Förderung von Bergbahnen im Rahmen des UP PSG 2024-2027 erfolgt in Einklang mit und unter Berücksichtigung der oben aufgeführten bestehenden Strategien, Konzepten und Richtlinien. Die Kohärenz wird dabei durch die Kantonsvertreter im LA PSG sichergestellt, die über jeweilige Projektförderungen und deren Finanzierung beraten.

---

<sup>13</sup> SECO, Bergbahnförderung im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) – Leitlinien der Förderstrategien der Kantone im Bergbahnbereich, 2018.

<sup>14</sup> Kanton Uri, Seilbahnförderstrategie Kanton Uri vom 19. April 2016.



### 3.3 Kantonsüberschreitende Zusammenarbeit

PSG ist eine Kantonsgrenzen übergreifende Zusammenarbeit per se. Darüber hinaus gehende Projekte im Rahmen der gebietsüberschreitenden Zusammenarbeit erfolgen primär im Rahmen der Aktivitäten der einzelnen Kantone und werden in deren Umsetzungsprogrammen abgehandelt. Situativ und projektspezifisch sollen im Rahmen des UP PSG 2024-2027 auch Zusammenarbeits- und Kooperationsmöglichkeiten über die drei Kantone hinaus möglich sein (z. B. mit dem Kanton Wallis oder dem Berner Oberland).

Eine allfällige Landesgrenzen überschreitende Zusammenarbeit würde ebenfalls im Rahmen einzelner Projekte umgesetzt.

## 4 Förderschwerpunkte und Programmziele

### 4.1 Vision

Das UP PSG 2024-2027 dient der Umsetzung der Vision eines lebendigen, einzigartigen Gotthardraums, der als Standort attraktiv für seine Bevölkerung, die Wirtschaft und Gäste ist. Attraktivität entsteht dann, wenn Entwicklungsperspektiven geboten werden, die motivierend wirken und zur Partizipation einladen. Im Kern aller Anstrengungen steht der Erhalt bestehender und die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze. Es gilt dazu die Rahmenbedingungen zu verbessern, damit Unternehmerinnen und Unternehmer die vorhandenen Potenziale besser ausschöpfen und vermehrte Erträge generieren können. Eine gesunde und prosperierende wirtschaftliche Basis bildet letztlich auch die Voraussetzung für einen attraktiven Lebens- und Arbeitsstandort.

Oberste Zielsetzung von PSG ist es, zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Erhöhung der Wertschöpfung im Gotthardraum beizutragen. Der Gotthardraum ist in erster Linie ein touristischer Attraktionspunkt, wovon auch viele damit verflochtene Wirtschaftszweige zehren.

### 4.2 Förderschwerpunkte 2024-2027 und Begründung

Mit dem UP PSG 2024-2027 fördern die Kantone Uri, Graubünden und Tessin schwerpunktmässig in drei Bereichen gezielt Massnahmen zur Realisierung der Vision. In den Förderschwerpunkten «Wertschöpfungssystem Tourismus» und «Lokale Ressourcen und weitere Wertschöpfungsketten» geht es darum, die Wirtschaftsentwicklung durch die Unterstützung von Infrastrukturen, Angeboten und Kooperationen zu begünstigen. PSG soll aktiv dazu beitragen, dass die regionalen und lokalen Akteurinnen und Akteure Ideen und Initiativen aufgreifen, Aktivitäten entwickeln und Projekte angehen. Sie werden dabei durch PSG unterstützt. Der Förderschwerpunkt «Regionalmanagement» setzt deshalb Impulse und hilft bei der Identifikation und Umsetzung von Projekten.

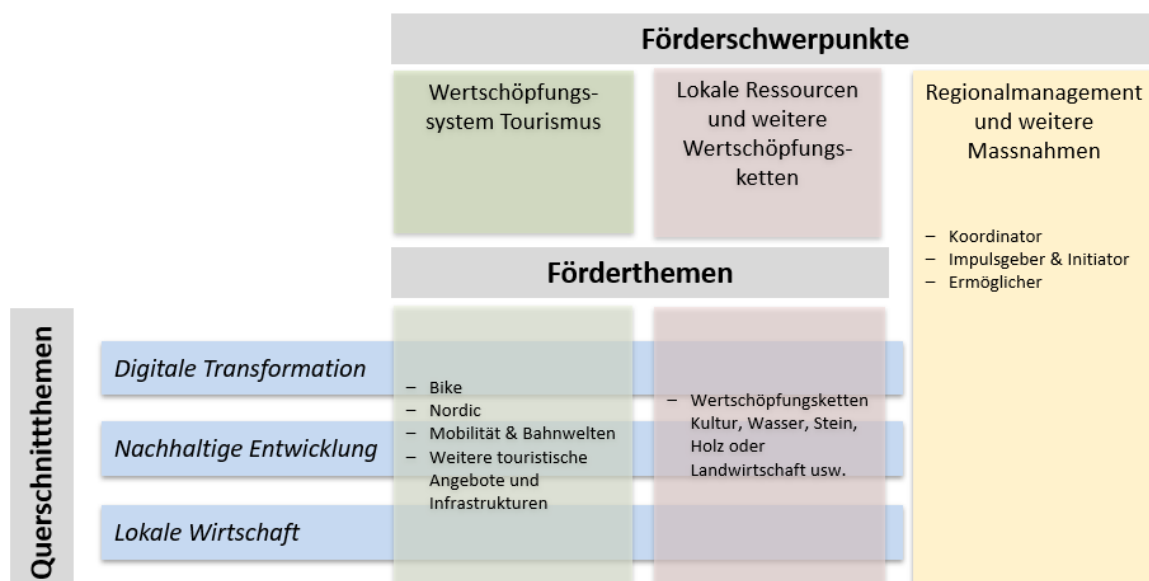


Abbildung 7: Förderschwerpunkte und Förderthemen des UP PSG 2024-2027.

Quelle: eigene Darstellung.

Drei Querschnittsthemen – Digitale Transformation, Nachhaltige Entwicklung und lokale Wirtschaft – ergänzen die Förderschwerpunkte. Nehmen Projekte in den Förderschwerpunkten «Wertschöpfungs-system Tourismus» und «Lokale Ressourcen und weitere Wertschöpfungsketten» diese Querschnitts- themen auf, so entstehen Schnittstellen, die für PSG von besonderem Interesse sind.

#### 4.2.1 Förderschwerpunkt «Wertschöpfungs-system Tourismus»

*Programmziel:* Touristische Produkt- und Infrastrukturentwicklung basierend auf effizienter Zusammenarbeit und vorhandenen Potenzialen vorantreiben.

PSG zielt nach aussen bzw. auf Gäste gerichtet darauf ab, neue touristische Produkte und Dienstleistungen und dadurch Mehrumsätze zu schaffen. Im Fokus stehen Vorhaben, die zu einer überregionalen Koordination der Produktentwicklung und Angebotsgestaltung, oder zur Verbesserung einer gemeinsamen Kommunikation, Vermarktung und dem Vertrieb beitragen. Sie sollen dem Gotthardraum zu einem Mehr an Arbeitsplätzen und Einkommen verhelfen. Dazu werden in ausgewählten Bereichen auch marktfähige Verbesserungen der touristischen Infrastruktur angestrebt. Die Akteurinnen bzw. Akteure bündeln dazu ihre Investitionskraft zugunsten klar definierter Vorhaben. Ziele bilden daher auch eine effizientere Arbeits- und Aufgabenteilung sowie Kooperationen unter den zahlreichen touristischen Akteurinnen und Akteuren. Die digitalen Möglichkeiten werden ausgelotet und die Chancen der nachhaltigen Entwicklung genutzt. Thematisch orientierte Vorgehensweisen sollen es erleichtern, auf pragmatische Art Kooperationen und Allianzen schmieden zu können.

Als Förderthemen stehen im Fokus:

<b>Bike</b>	<p>Auf Basis der zahlreichen Pässe und ÖV-Möglichkeiten (Postauto, Matterhorn Gotthard Bahn, SBB, Rhätische Bahn) ist der Gotthardraum ein eigentliches überregionales Bike-Eldorado, dessen Potenzial noch besser in Wert gesetzt werden kann. Dies kann erreicht werden, indem das Zusammenspiel der verschiedenen Anbieter/-innen (Bike-Sport, Transport, Routenplanung und -entwicklung, Verpflegung und Unterkunft etc.) im Gotthardraum systematisch gestaltet und umgesetzt wird.</p> <p>PSG fördert überregional angelegte Projekte (Infrastrukturen, Angebote, Kooperationen), die auf Folgendes abzielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiativen zur Entwicklung und Aufwertung des Bike-Angebotes werden von den Gästen als attraktiv wahrgenommen.</li> <li>• Bike-Angebote sind auch überkantonale aufeinander abgestimmt und miteinander verknüpft.</li> <li>• Kooperation und Bündelung von personellen und finanziellen Ressourcen zur gemeinsamen Vermarktung des Produktes Bike /St.Gotthard entstehen und werden aus Eigeninteresse vorangetrieben.</li> </ul> <p>Das Potenzial kann besser ausgeschöpft werden, wenn Managementkapazitäten gestärkt und Projektideen von Beginn an unterstützt werden. Das bedeutet eine Intensivierung der Bemühungen zur gemeinsamen Produktentwicklung und Angebotsgestaltung.</p>
-------------	---

<p style="text-align: center;"><b>Nordic</b></p>	<p>Der Gotthardraum hat das Potenzial für eine international wettbewerbsfähige Nordic-Region (Langlauf-Destination), wodurch zusätzliche Logiernächte und Wertschöpfung generiert werden können. Differenzierte und aufeinander abgestimmte Nordic-Angebote sollen den Gästen attraktive Wahlmöglichkeiten bieten.</p> <p>PSG fördert überregional angelegte Projekte (Infrastrukturen, Angebote, Kooperationen), die auf Folgendes abzielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Massnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Dienstleistungen, Produkte und Events werden realisiert.</li> <li>• Kooperation der Teilregionen und der lokalen Akteur/-innen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor: Zusammenarbeit und die Bündelung der personellen und finanziellen Ressourcen zur gemeinsamen Vermarktung des Produktes Nordic /St.Gotthard werden vorangetrieben.</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Mobilität &amp; Bahnwelten</b></p>	<p>Der Gotthardraum verfügt bereits über attraktive Bahninfrastrukturen und -angebote (Schiene &amp; Seil) mit Umsteigemöglichkeiten und buchbaren Angeboten und weiteren Dienstleistungen. Er kann einzigartige Bahnerlebnisse mit einer hohen Anziehungskraft auf Gäste bieten. Schiene, Seil und Strasse schaffen zusammen optimale und ökologisch zukunftsfähige Erreichbarkeiten.</p> <p>PSG fördert überregional angelegte Projekte (Angebote, Kooperationen), die auf die Inwertsetzung der vorhandenen Infrastruktur abzielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Angebotsentwicklung, Bündelung bestehender Angebote und gemeinsame Vermarktung.</li> <li>• Stärkung der Ost-West- und Nord-Süd-Verkehrswege als verbindende Elemente im gesamten Perimeter des Gotthardraums insbesondere durch überkantonale Konzeptentwicklungen.</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Weitere touristische Angebote und Infrastrukturen</b></p>	<p>Durch die Förderung von attraktiven Angeboten und Infrastrukturen mit einer überregionalen Wirkung, die über die Förderthemen Bike, Nordic und Mobilität &amp; Bahnwelten hinausgehen, können neue Akzente gesetzt werden, die zu einer Attraktivitätssteigerung im Gotthardraum führen. Die brachliegenden touristischen Potenziale der alpinen Natur- und Kulturlandschaften mit deren Infrastrukturen und Angeboten werden genutzt, z.B. für Alpin-Sport oder Outdoor-Aktivitäten.</p> <p>Die Realisierung überregional bedeutender Infrastruktur-Projekte kann auch inskünftig gefördert werden.</p>

#### 4.2.2 Förderschwerpunkt «Lokale Ressourcen und weitere Wertschöpfungs-systeme»

*Programmziel:* Lokale Ressourcen basierend auf der Erschliessung und Verlängerung von Wertschöpfungsketten und durch überregionale Zusammenarbeit ausschöpfen.

Der Gotthardraum verfügt über eine reiche Vielfalt an lokalen Ressourcen. Dazu zählen beispielsweise Kultur, Wasser, Steine und Erden oder Holz. Sie bilden umfangreiche Attraktions- und Anknüpfungspunkte für die Umsetzung in marktgängige Produkte und Dienstleistungen. Mittels spezifischer Projekte sollen die Potenziale aufgegriffen und in bestehende Wertschöpfungsketten integriert oder mit diesen verknüpft werden. Dabei geht es um die Unterstützung von Infrastrukturen und um Vorhaben zur Entwicklung und Umsetzung von Produkten und Dienstleistungen sowie die Verbesserung der Kommunikation, der Vermarktung und des Vertriebs, mittels Bündelung von Ressourcen und Nutzung von Synergien. Bestenfalls können neue Wertschöpfungsketten geschaffen werden.

Als Förderthemen stehen im Fokus:

<b>Wertschöpfungskette Kultur</b>	Durch die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen, Produkte und Dienstleistungen löst die Kreativ- und Kulturwirtschaft Innovation und ökonomische Wertschöpfung aus.
<b>Wertschöpfungskette Wasser</b>	Das Potenzial Wasser (Quellgebiet von vier internationalen Flüssen) wird mit neuen Produkten, Dienstleistungen und Infrastrukturen nutzbar gemacht.
<b>Wertschöpfungskette Stein</b>	Die Verarbeitung von Steinen und Erden hat im Gotthardraum bereits eine gewisse Tradition, auf der aufgebaut werden kann.
<b>Wertschöpfungskette Holz</b>	Die Holzwirtschaft bietet besondere Voraussetzungen gerade zur Förderung von Kreislaufsystemen.
<b>Landwirtschaft</b>	Die Landwirtschaft kann stärker mit dem Tourismus verknüpft bzw. die Zusammenarbeitsmöglichkeiten gezielter genutzt werden.
<b>weitere</b>	Die Förderung von weiteren, oben nicht genannten Wertschöpfungsketten mit besonderen Potenzialen, ist denkbar.

#### 4.2.3 Förderschwerpunkt «Regionalmanagement»

*Programmziel:* Kompetenzentwicklung, Eigeninitiative, Innovationen, Kooperationen und Identität durch aktives Regionalmanagement fördern.

PSG zeichnet sich durch ein wirkungsvolles Regionalmanagement aus. Mit den eigenen Aktivitäten zielt PSG darauf ab, dass Bevölkerung und Wirtschaft wissen, wie sie mit den vorhandenen Potenzialen umgehen und diese ausschöpfen können. Die Strategiefähigkeit wird gestärkt und die Kapazitäten für Projektumsetzungen werden verbreitert. In einem schwierigen Umfeld werden so Dynamik sowie Innovations- und Unternehmensgeist freigelegt. Unternehmerische, wirtschaftliche Fortschritte führen zu einer gestärkten regionalen Identität. Daraus wächst wiederum die Eigeninitiative für Vorhaben, die der Bevölkerung, der Wirtschaft und dem Raum als Ganzes bessere Zukunftsperspektiven eröffnen.

PSG übernimmt dazu in der Programmperiode folgende Rollen:

<b>Koordinator</b>	PSG koordiniert Ziele, Projekte und Anspruchsgruppen (lokale Akteure/innen, Behörden etc.) und motiviert diese zur kantonsübergreifenden Zusammenarbeit innerhalb der Förderschwerpunkte.
<b>Impulsgeber und Initiator</b>	PSG initiiert als Impulsgeber und Antreiber selbst Ideen und Projekte und trifft dazu Abklärungen zu ungenutzten Potenzialen.
<b>Ermöglicher</b>	PSG unterstützt Projektträgerschaften bei der Entwicklung, Ausarbeitung und Umsetzung von Projekten mittels finanzieller Unterstützung und weiteren Dienstleistungen.

### 4.3 Querschnittsthemen

Die Förderschwerpunkte «Wertschöpfungssystem Tourismus» und «Lokale Ressourcen und weitere Wertschöpfungsketten» werden durch drei Querschnittsthemen überlagert. Sie ergänzen und verstärken die Förderschwerpunkte und -themen.

#### 4.3.1 Digitale Transformation

Ziel ist es, die Möglichkeiten der Digitalisierung auszuschöpfen. Projekte sollen einen Beitrag zur digitalen Transformation leisten können. Dazu gehört beispielsweise die Prüfung, inwieweit bei Projekten digitale Mittel zur Kommunikation, Vermarktung und zum Vertrieb der Produkte und Dienstleistungen aus dem Gotthardraum genutzt werden können. Mittels der Projekte sollen auch digitale Anwendungen zur Stärkung der Zusammenarbeit gezielter eingesetzt werden.

#### 4.3.2 Nachhaltige Entwicklung

Die NRP legt einen besonderen Wert auf Projekte, die einen Beitrag an die nachhaltige Entwicklung leisten. Dabei handelt es sich um eine klassische Querschnittsaufgabe. Die NRP hat bereits in der Vergangenheit wichtige Beiträge an die nachhaltige Entwicklung ihrer Zielgebiete geleistet. Gemäss Konzept «Nachhaltige Entwicklung in der NRP», welches das SECO abgestimmt auf die Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 des Bundes (SNE 2030) und unter Einbezug der NRP-Fachstellen erstellt hat, sollen diese Beiträge verstärkt werden. Im Vordergrund steht die Nutzung der wirtschaftlichen Chancen der nachhaltigen Entwicklung in den Regionen. Gleichzeitig sollen die Risiken an den Schnittstellen zu Umwelt und Gesellschaft reduziert werden. Das Konzept legt dafür folgendes Nachhaltigkeitsverständnis zugrunde: «Die NRP unterstützt in ihren Zielgebieten die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, stärkt die Krisenfestigkeit der Regionen und schafft Perspektiven für eine zukunftsfähige Entwicklung. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren fördert sie gleichzeitig die gesellschaftliche Solidarität, trägt zur Sicherung der natürlichen Ressourcen bei und setzt diese in Wert.<sup>15</sup>»

<sup>15</sup> Vgl. Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Konzept Nachhaltige Entwicklung in der Neuen Regionalpolitik, Juli 2022, S.5.

Die Akteurinnen und Akteure im Gotthardraum sollen die wirtschaftlichen Chancen klima- und ressourcenschonender sowie sozialer Innovationen nutzen können. Sie richten künftig Produkte, Produktionsprozesse und Dienstleistungen vermehrt auf die Wertschöpfung in regionalen und kreislauffähigen Systemen aus. Sie nutzen die wirtschaftlichen Chancen von Biodiversität und Landschaft und setzen diese durch standortgerechte Nutzung in Wert. Aus verschiedenen Branchen und Disziplinen realisieren die Akteurinnen bzw. Akteure Projekte vermehrt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit. So fördert PSG beispielsweise Projekte, welche einen Beitrag zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung leisten und:

- die Chancen eines nachhaltigeren Konsums und einer nachhaltigeren Produktion mit neuen Produkten und Produktionsprozessen in Wert setzen,
- auf den natur- und kulturnahen Tourismus bzw. auf eine nachhaltige Nutzung / Inwertsetzung von Landschaft und Biodiversität setzen oder Investitionen bezüglich deren Auswirkungen optimieren,
- die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gesellschafts- und Altersgruppen oder zwischen ländlichen und städtischen Räumen stärken.

#### 4.3.3 Lokale Wirtschaft

Der Exportbasisansatz bleibt im Zentrum aller Fördertätigkeiten von PSG. Die Möglichkeit, in Ergänzung dazu Projekte der lokalen Wirtschaft zu unterstützen, soll mit dem UP PSG 2024-2027 genutzt werden. Es handelt sich dabei um Vorhaben, die nicht direkt exportorientiert sind, aber einen Beitrag zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung leisten und eine überbetriebliche Wirkung entfalten. Angesprochen sind in erster Linie Projekte, die zur Steigerung der Attraktivität der Region als Lebens- und Arbeitsort oder zur Diversifizierung der Wirtschaft beitragen, eine Entwicklungsdynamik entfalten und zu weiteren Initiativen animieren. Bedingung für die Unterstützung der Projekte im Rahmen von PSG ist, dass sie kantonsübergreifend ausgerichtet sind und Synergien nutzen.

#### 4.4 Wirkungsmodelle

Die Wirkungsmodelle orientieren sich an den Zielen zu den Förderschwerpunkten, wie sie in den obigen Kapiteln ausgeführt sind. Zusammengefasst werden im CHMOS drei Wirkungsmodelle dargestellt:

- Touristische Produkt- und Infrastrukturentwicklung basierend auf effizienter Zusammenarbeit vorantreiben
- Lokale Ressourcen basierend auf der Erschliessung und Verlängerung von Wertschöpfungsketten ausschöpfen
- Kompetenzentwicklung, Eigeninitiative und Identität durch starkes Regionalmanagement fördern

Auf Basis des vom SECO zur Verfügung gestellten Konzeptes «Nachhaltige Entwicklung in der Neuen Regionalpolitik» wurden ferner drei Nachhaltigkeitsziele (siehe Kapitel 4.3.2 Nachhaltige Entwicklung) in die Wirkungsmodelle integriert.

## 5 Organisation und Prozesse

### 5.1 Abstimmung mit relevanten Sektoralpolitiken

Der Kontakt, die Koordination und die Abstimmung mit den Sektoralpolitiken in den jeweiligen Kantonen sowie mit den relevanten Bundesstellen (insbesondere SECO, ARE und BAV) werden über die Mitglieder des Leitenden Ausschusses nach ihren Möglichkeiten gewährleistet (vgl. Kap. 5.7).

Im Rahmen der operativen Arbeit im Zusammenhang mit konkreten Projekten werden die zuständigen kantonalen Fachstellen bei Bedarf spezifisch informiert und wo nötig direkt in die Projektarbeit involviert.

Die bisherige Erfahrung zeigt, dass die getroffenen Vorkehrungen und Prozesse adäquat sind und gut funktionieren.

### 5.2 Abstimmung mit der grenzübergreifenden Zusammenarbeit

Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erfolgen im Rahmen der Aktivitäten der einzelnen Kantone. Entsprechende Prozesse werden in deren Umsetzungsprogrammen abgebildet.

### 5.3 Abstimmung Nachhaltigkeit mit den Kantonen

Das UP PSG 2024-2027 verfolgt drei Nachhaltigkeitsziele. Diese Ziele werden im Rahmen der jeweiligen Projektumsetzungen berücksichtigt. Sofern in Förderprojekten fachtechnische Fragen auftauchen, werden diese im LA diskutiert und bei Bedarf werden zur Konsultation die zuständigen Fachstellen der mitwirkenden Kantone einbezogen. Bei grösseren raum- oder umweltrelevanten Infrastrukturvorhaben kommen unabhängig von der NRP die planungs- und umweltrechtlichen Vorgaben und Prozesse zum Tragen.

### 5.4 Organisationsstruktur und Einbezug regionaler Akteure und Organisationen

Damit die gesteckten Ziele erreicht werden können, ist eine starke Organisation im Sinne eines Netzwerknotens notwendig. PSG verfügt bereits über mehrjährige Erfahrung sowie entsprechende Ressourcen. Untenstehend wird gezeigt, wie PSG in der Programmperiode organisiert ist und mit welchen Rollen, Instrumenten und Massnahmen die Zielerreichung angegangen werden soll.

### 5.5 Rolle / Aufgabe

PSG übernimmt als Programmorganisation die Rolle als Koordinator, Impulsgeber und Initiator sowie als Ermöglicher (vgl. Kap. 4.2.3). In den Förderschwerpunkten nimmt PSG diese Rolle aktiv wahr, wobei die Triebkraft für die Generierung und Umsetzung von Projekten nach wie vor von den Akteurinnen und Akteuren vor Ort ausgehen muss.



Mit diesem Rollenverständnis bearbeitet PSG die folgenden Aufgabenbereiche:

<b>Finanzielle Förderung</b>	Für die finanzielle Förderung von Vorhaben und Projekten stehen PSG in erster Linie Darlehen und À-fonds-perdu-Beiträge zur Verfügung, die vom Bund und von den drei Kantonen Uri, Graubünden und Tessin bereitgestellt werden.
<b>Innovationsformate</b>	Abklärungen zu ungenutzten Potenzialen und Synergien und Ableitung von Empfehlungen zu deren Realisierung (Machbarkeitsprüfungen, Projektskizzen, Konzepte, Massnahmenpläne etc.). Förderung der Ideenentwicklung und von Innovationen mit dem bereits erprobten Format «Inkubator San Gottardo» und mit anderen Massnahmen und Instrumenten.
<b>Kooperationen</b>	Unterstützung von Kooperationen (oder Fusionen) der Wirtschaftsteilnehmerinnen und -teilnehmer entlang der Förderschwerpunkte und Themen (zum Beispiel koordinierter Marktauftritt, innovative Produkte oder gemeinsam genutzte Einrichtungen).
<b>Wissenstransfer</b>	Projektimpulse mittels Wissenstransfer, durch periodische Veranstaltungen, Workshops etc. in den Regionen: u.a. Neuauflage des «Gotthard-Gipfels» bei Halbzeit des Umsetzungsprogramms.
<b>Vernetzung und Erfahrungsaustausch</b>	Überregionale Vernetzung der Akteure (z.B. Koordinationstreffen, Kick-off-Sitzungen, Runde Tische). Themenspezifische Netzwerkveranstaltungen (Erfahrungsaustausch-Tagungen), die sich entlang der Förderschwerpunkte oder an aktuellen Problemstellungen orientieren.
<b>Befähigung</b>	Zur Verfügung stellen von Kompetenzen: Unterstützung von Projektträgerschaften bei der Erarbeitung von Fördergesuchen, Projektbegleitung/-koordination, Projektcoaching sowie Finanzierung von Projektmanagementkapazitäten oder auch zur Verfügung stellen von eigenen und/oder externen Projektmanagementkompetenzen für Projektträgerschaften zur Entwicklung sowie Umsetzung von Projekten.
<b>Kommunikation</b>	Aktive Kommunikation gegenüber Akteuren, der Bevölkerung, der Politik sowie den Medien von Zielen, Rollen sowie finanziellen Unterstützungsleistungen und Fördermöglichkeiten. Ferner werden geförderte Projekte durch PSG vorgestellt, sowie aktuelle und zukünftige Herausforderungen thematisiert. Wesentliche Instrumente sind unter anderem eine eigene Website, ein Newsletter, Social Media, die Medienarbeit oder auch die Teilnahme und Referate an Veranstaltungen.

## 5.6 Organisationsstruktur

PSG ist eine Kooperation der drei Kantone und mit dem Bund. Die Organisation verfügt über verschiedene Gremien, wie sie in nachfolgender Abbildung dargestellt und anschliessend in Kurzform beschrieben sind. Aufgaben und Kompetenzen der einzelnen Gremien sind in einem separaten Organisationsreglement festgehalten und vom Treffen der Regierungsräte verabschiedet.

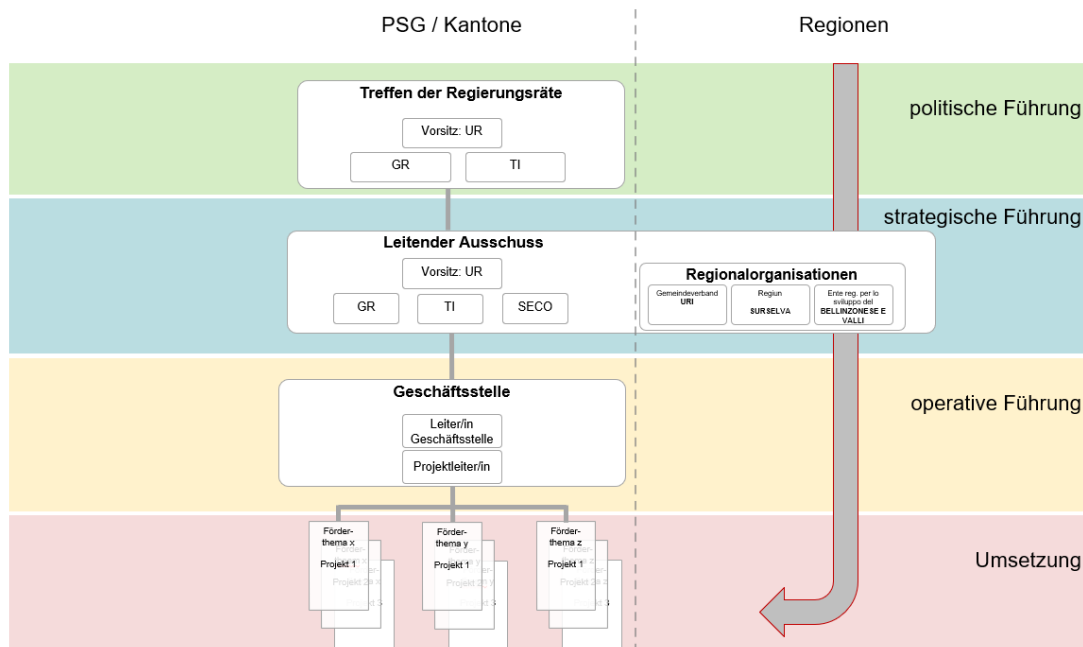


Abbildung 8: Organisationsstruktur Programm San Gottardo.  
Quelle: eigene Darstellung, Januar 2023.

### Treffen der Regierungsräte

Das Treffen der Regierungsräte bildet das oberste Organ, das durch die drei von den Regierungen bezeichneten, Regierungs- und Staatsrät/-innen zusammengesetzt wird.

### Leitender Ausschuss

Der Leitende Ausschuss (LA) besteht aus

- je einer Kantonsvertretung der Kantone Uri, Graubünden und Tessin, welche von den Regierungen bestimmt werden,
- einer Vertretung des Bundes ohne Stimmrecht, die durch das SECO bestimmt wird,
- drei operativ tätigen Vertreterinnen oder Vertretern der Regionen ohne Stimmrecht, die durch die regionalen Trägerschaften<sup>16</sup> bestimmt werden; in der Regel der/die Regionalentwickler/-in der Region.

<sup>16</sup> Urner Gemeindeverband, Ente regionale per lo sviluppo del Bellinzonese e Valli, Region Surselva.

Der LA steuert strategisch und überwacht die operative Umsetzung des Programms. Bei Bedarf koordiniert er weitere Fragen. Er steht unter der Leitung des Leadkantons Uri. Die Regionalentwickler/-innen (Vertretungen der Regionen) im LA stellen ihr Netzwerk zur Verfügung, agieren als positive Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Regionen, identifizieren Projekte und bringen Ideen ein. Die Einbindung der Regionalmanagements in den LA hat sich bewährt. Sie fördert den gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die Zusammenarbeit im Rahmen von PSG.

### **Geschäftsstelle**

Die Geschäftsstelle von PSG ist verantwortlich für die operative Umsetzung (vgl. Kap. 5.5).

Eine starke «Zentrale» stellt für die Erreichung der Programmziele einen wichtigen Erfolgsfaktor dar. Hierzu verfügt die Geschäftsstelle über die nötige Anzahl Mitarbeitende (gemäss Bedarf). Die Aufgaben der Mitarbeitenden sind in separaten Pflichtenheften geregelt.

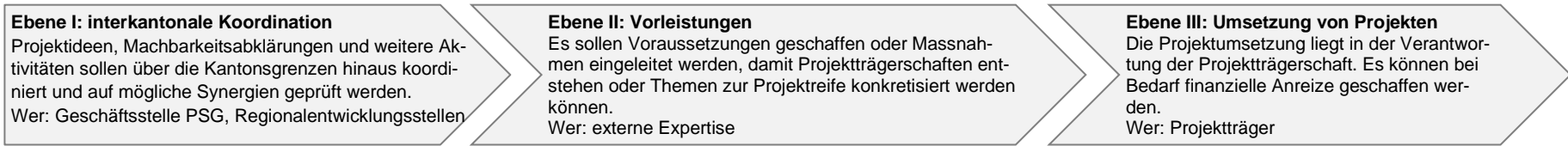
## **5.7 Einbezug von Regionen, Organisationen, Anspruchsgruppen und Akteuren**

Der Einbezug der Regionen erfolgt im Wesentlichen durch die Integration der Regionalentwicklerinnen und Regionalentwickler in den LA. Zwischen der Geschäftsstelle und den Regionalentwicklerinnen bzw. Regionalentwicklern besteht ausserdem ein regelmässiger und koordinierter Austausch, um die Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen, regionalwirtschaftlich bedeutsamen Projekten im Gotthardraum zu fördern. Darüber hinaus wendet PSG verschiedene Instrumente und Massnahmen, insbesondere im Rahmen des Förderschwerpunktes «Regionalmanagement» (vgl. Kap. 4.2.3 und Kap. 5.5) an, mit denen die Mitwirkung der Gemeinden, Regionen, der Tourismusorganisationen sowie weiterer Interessensgemeinschaften aus der Wirtschaft gewährleistet wird.

Damit die Ziele erreicht werden können, bedarf es umsetzungsstarker Projektträgerschaften mit innovativen Ideen, welche der wirtschaftlichen Entwicklung im gesamten Gotthardperimeter zuträglich sind. Diese Projektträgerschaften werden mit einer geeigneten Projektförderung über PSG unterstützt.

Das auf die Periode 2020-2023 eingeführte «Drei-Ebenen Modell» hat sich bewährt und wird weitergeführt.

## Konzept «Drei-Ebenen Modell»



<b>Aufgaben und Rollenverständnis:</b>			
Projektträger	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Projektidee entwickeln/formulieren</li> <li>✓ «Business Case» definieren</li> <li>✓ Konkretes Vorgehen skizzieren</li> <li>✓ Finanzplanung erstellen</li> <li>✓ Projektpartner einbinden</li> <li>✓ Vorprojekt lancieren</li> <li>✓ etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Detaillierte Businessplanung erstellen</li> <li>✓ Partnerschaften vertraglich vereinbaren</li> <li>✓ Machbarkeit (technisch, wirtschaftlich, politisch, ...) klären</li> <li>✓ Finanzierung sicherstellen (Investoren)</li> <li>✓ Umsetzungsprojekt lancieren</li> <li>✓ etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Umsetzungsmassnahmen koordinieren</li> <li>✓ Meilensteine kontrollieren</li> <li>✓ Berichterstattung erstellen</li> <li>✓ Abrechnungen einreichen</li> <li>✓ Betrieb sicherstellen</li> <li>✓ etc.</li> </ul>
Geschäftsstelle	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Aufzeigen von Fördermöglichkeiten und Grundlagen</b>, um Verständnis zu schaffen</li> <li>• <b>Netzwerk vermitteln und Synergien aufzeigen</b>, um die Strategiefähigkeit und die Wirkung zu erhöhen</li> <li>• <b>Beratung und Begleitung bei der Antragstellung sowie Vorprüfung z.H. Bund und Kantone</b>, um die Effizienz zu steigern</li> <li>• <b>Administrative Abwicklung der (Zwischen-)Berichterstattung und -Abrechnung</b>, um die Transparenz zu erhöhen</li> <li>• <b>Zur Verfügung stellen von eigenen oder externen Projektmanagementkompetenzen für Projektträgerschaften</b>, um Projekte zu entwickeln und umzusetzen</li> </ul>		
Bund und Kantone	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektbeurteilung &amp; Prüfung der Strategiekonformität</li> <li>• Finanzierung des Betriebs der Geschäftsstelle PSG</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• À-fonds-perdu-Beiträge zur Erarbeitung von Grundlagen</li> <li>• Beratung bei der Koordination zwischen den Sektorpolitiken</li> <li>• Einbringen von Erfahrungen zur Machbarkeitsprüfung und Wirkungsorientierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung bei der Finanzierung von Umsetzungen mittels À-fonds-perdu-Mitteln oder Darlehen</li> </ul>
Regionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordination und Begleitung durch die Regionalentwicklungsstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung notwendiger Voraussetzungen seitens Gemeinden / Region für das Gelingen des Projekts</li> <li>• Beratung durch den/die Regionalmanager/-in zu den Umsetzungsschritten</li> <li>• Beiträge zur Gesamtfinanzierung (resp. werthaltige Sicherheiten/Eventualverpflichtungen)</li> </ul>	

Abbildung 9: Aufgaben und Rollenverständnis.

Quelle: eigene Darstellung.

## 5.8 Projektselektion: Prozess und Vergabekriterien

Die im Rahmen der NRP förderbaren Projekte müssen auf die Steigerung von Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit ausgelegt sein und ihre Wirkung im dafür vorgesehenen Perimeter (vgl. Kap. 6) entfalten können. Um für Finanzhilfen im Rahmen des UP PSG 2024-2027 in Frage zu kommen, müssen die zu fördernden Vorhaben den in untenstehender Abbildung aufgeführten Kriterien genügen (vgl. u.a. Art. 4 des Bundesgesetzes über Regionalpolitik). Je besser diese Kriterien (kumulativ) erfüllt sind bzw., je höher die realistisch zu erwartende Wirkung ist, desto eher und umfangreicher wird ein Projekt unterstützt.

<b>Folgende Kriterien sind kumulativ zu erfüllen</b>	
a)	Das Projekt entspricht der Strategie und den Förderschwerpunkten des UP PSG 2024–2027.
b)	Das Projekt passt sich funktional stimmig in den Gotthardperimeter ein und entspricht der strategischen Positionierung der Region bzw. stärkt diese.
c)	Das Projekt bezweckt die Stärkung von Innovation, von unternehmerischem Denken und Handeln und von exportorientierten überregionalen Wertschöpfungssystemen oder ist überregional ausgerichtet und leistet einen sonstigen Beitrag zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung.
d)	Das Projekt wird durch die regionale Wirtschaft bzw. durch Unternehmen und/oder die Gemeinde und die Region mitgetragen.
e)	Das Projekt kann nach einer Anschubfinanzierung durch Bund und Kantone weitestgehend eigenständig (Private, Projektträgerschaft, Gemeinden, Sponsoren etc.) finanziert werden.
f)	Das Projekt ist nachhaltig, d.h. es verspricht wirtschaftlichen Nutzen unter Berücksichtigung der ökologischen und sozialen Aspekte und nutzt Synergien mit ökologischen und gesellschaftlichen Zielsetzungen.
<b>Folgende Kriterien müssen nicht kumulativ erfüllt sein</b>	
g)	Das Projekt ist in ein Wertschöpfungssystem integriert und verleiht auch vor- oder nachgelagerten Unternehmen und anderen Akteuren Dynamik.
h)	Das Projekt trägt dazu bei, dass strukturelle Reformen ausgelöst werden.
i)	Das Projekt trägt zur Stärkung der regionalen Zentren bei.
j)	Das Projekt beinhaltet regionsübergreifende Kooperationen unter verschiedenen Regionen, Gemeinden oder weiteren Akteuren.
k)	Das Projekt verfügt im jeweiligen Kontext über eine kritische Grösse, welche eine bedeutende regionalwirtschaftliche Wirkung als realistisch erscheinen lässt.
l)	Das Projekt verfügt über die notwendigen personellen Ressourcen mit entsprechenden inhaltlichen und methodischen Kompetenzen und finanziellen Mitteln.

Abbildung 10: Kriterien für die Projektunterstützung.

## 5.9 Controlling/Monitoring

Gemäss Art. 17 des Bundesgesetzes über Regionalpolitik vom 6. Oktober 2006 obliegt es den Kantonen, für geeignete Massnahmen zur Überwachung der im Rahmen ihrer Umsetzungsprogramme geförderten Projekte zu sorgen.

### 5.9.1 Überprüfung der Projektfortschritte

Die Geschäftsstelle des PSG wird zur Überwachung der Realisierung der geförderten Projekte die bereits eingeführten und bewährten Instrumente auch in der Programmperiode 2024-2027 anwenden.

Dort wo es sinnvoll und möglich ist, wird auch ein einfaches Controlling der Wirkung (auf Basis der Output- und Outcome Ziele im Rahmen der Wirkungsmodelle) angestrebt. Der Umsetzungsstand und wichtige Erkenntnisse werden im Projektdossier festgehalten.

### 5.9.2 Reporting gegenüber dem Bund (Finanz- und Meilensteincontrolling)

Art. 16 des Bundesgesetzes über Regionalpolitik hält fest, dass der Bund gestützt auf die kantonalen Umsetzungsprogramme mit den Kantonen mehrjährige Programmvereinbarungen abschliesst, welche die Grundlage für einen pauschal bemessenen Beitrag des Bundes bilden. Die minimalen Anforderungen für das Reporting des Kantons Uri – als federführender Kanton stellvertretend für die partizipierenden Kantone – gegenüber dem Bund werden in der Programmvereinbarung festgelegt.

Das Reporting an den Bund erfolgt gemäss den Vorgaben des Bundes und wird im CHMOS – dem Online-Controlling-Tool des SECO – vorgenommen. Zusätzlich kann dem Bund jederzeit die Einsicht in alle Projektdossiers und in die internen Controlling-Instrumente gewährt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Bund soll von Transparenz und gegenseitigem Vertrauen geprägt sein.

Das UP PSG 2024-2027 setzt eine hohe Flexibilität in der Realisierung voraus. Sofern Anpassungen notwendig sind bzw. Interpretationsspielräume geklärt werden müssen, geschieht dies frühestmöglich und in partnerschaftlichem Verhältnis zwischen den Kantonen und dem SECO. Offene Punkte oder entstandene Probleme werden zeitnah im Leitenden Ausschuss (LA) oder spätestens in den regelmässigen Jahresgesprächen mit dem SECO geklärt.

## 6 Örtlicher Wirkungsbereich

Der Wirkungssperimeter von PSG entspricht demjenigen Gebiet, in dem eine direkte Wirkung (Wertschöpfung, Identität, Positionierung und Anziehungskraft) aus den Entwicklungsarbeiten erzielt werden soll.

Die vergangenen Programmperioden haben gezeigt, dass der Grossteil der im Rahmen von PSG unterstützten Vorhaben sich auf einen kleinen Kernperimeter innerhalb des festgelegten Wirkungsbereichs konzentriert. Damit grossregionale Projekte, die auch die Gemeinden am äusseren Rand des Perimeters einschliessen, weiterhin möglich bleiben und gefördert werden können, wird der bisherige Perimeter mit Ausnahme der Gebiete des nicht mehr am PSG partizipierenden Kanton Wallis beibehalten.

Für die Umsetzung des UP PSG 2024-2027 umfasst der Wirkungssperimeter die Gemeinden des Kantons Uri, der Region Bellinzona e Valli (Perimeter des «Ente regionale per lo sviluppo del Bellinzonese e Valli») und der Surselva.

Mit der nachfolgenden Abbildung wird der Wirkungssperimeter als Karte dargestellt. Eine Auflistung der dazugehörigen Gemeinden findet sich im Anhang. Eine projektbezogene Zusammenarbeit darüber hinaus soll möglich sein.<sup>17</sup>

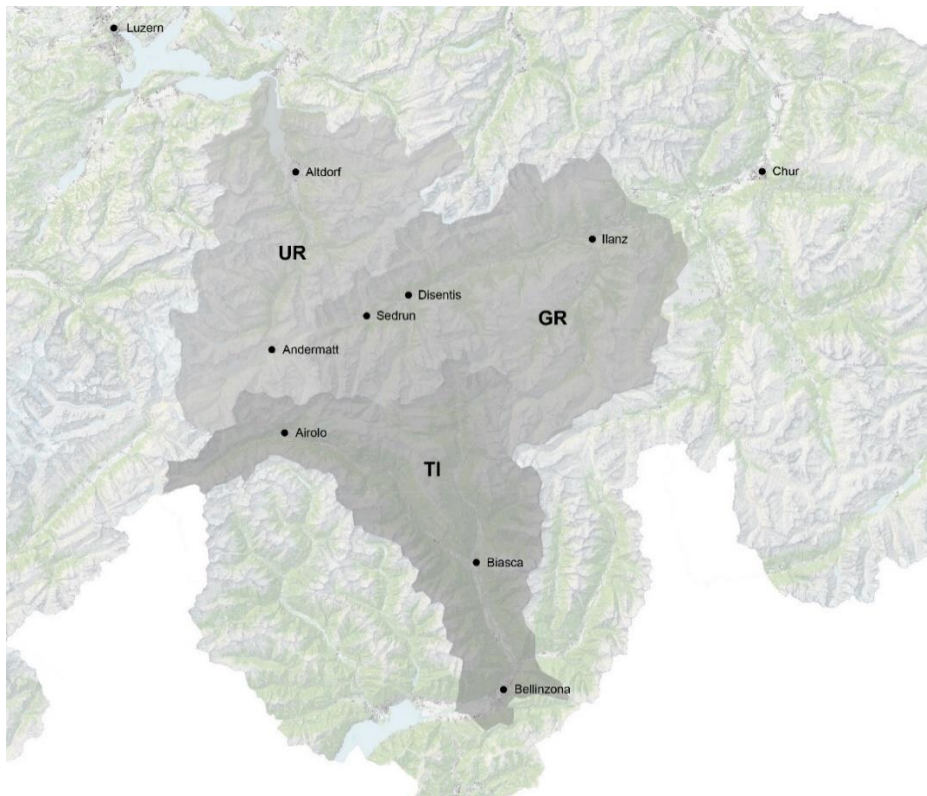


Abbildung 11: Wirkungssperimeter NRP-Umsetzungsprogramm San Gottardo 2024-2027.  
Quelle: eigene Darstellung.

<sup>17</sup> Für die Finanzierung von Projekten ist nicht der Perimeter ausschlaggebend, sondern die Wirkung auf den Gotthardraum. Danach hat z. B. ein Projekt in Bellinzona keinen Anspruch auf eine PSG-Finanzierung, wenn es nicht strategisch für den Gotthardraum – oder zumindest für zwei Kantone – von Bedeutung ist.

## 7 Finanzierungsplan

Der Finanzierungsplan wird entlang der in Kapitel 4.2 festgehaltenen Förderschwerpunkte und Ziele abgebildet. Für die Indikatoren gelten die Ausführungen zu den Wirkungsmodellen, wie sie im Anhang 10.2 festgehalten sind.

### Bund und Kantone 2024-2027

Förderschwerpunkte	Total Mittelbedarf	Ä-fonds-perdu	Darlehen	Ä-fonds-perdu Beiträge und Äquivalenzleistung zu NRP-Bundesdarlehen			
				Bund	Kantone	UR	TI
Wertschöpfungssystem Tourismus	12'770'000	2'010'000	7'000'000	3'760'000	1'253'333	1'253'333	1'253'333
- davon aufgrund Bundesbeiträgen				2'010'000	670'000	670'000	670'000
- davon aufgrund Bundesdarlehen*				1'750'000	583'333	583'333	583'333
Lokale Ressourcen und weitere Wertschöpfungsketten	8'200'000	975'000	5'000'000	2'225'000	741'667	741'667	741'667
- davon aufgrund Bundesbeiträgen				975'000	325'000	325'000	325'000
- davon aufgrund Bundesdarlehen*				1'250'000	416'667	416'667	416'667
Regionalmanagement und weitere Massnahmen	2'430'000	1'215'000		1'215'000	405'000	405'000	405'000
- davon aufgrund Bundesbeiträgen				1'215'000	405'000	405'000	405'000
- davon aufgrund Bundesdarlehen*					-	-	-
<b>Total Beiträge und Bundesdarlehen</b>	<b>23'400'000</b>	<b>4'200'000</b>	<b>12'000'000</b>	<b>7'200'000</b>	<b>2'400'000</b>	<b>2'400'000</b>	<b>2'400'000</b>
<b>Total zu Lasten Bund</b>		<b>4'200'000</b>	<b>12'000'000</b>				
Total zu Lasten Bund pro Jahr		1'050'000	3'000'000				
<b>Total zu Lasten Kantone</b>				<b>7'200'000</b>	<b>2'400'000</b>	<b>2'400'000</b>	<b>2'400'000</b>
Total zu Lasten Kantone pro Jahr				1'800'000	600'000	600'000	600'000

Abbildung 12: Finanzierungsplan 2024–2027 nach Programmzielen.

\*Die kantonalen Äquivalenzleistungen zu den Bundesdarlehen wurden mit einem Referenzzinssatz von 2.75% bei einer Laufzeit von 20 Jahren berechnet.



## 8 Antrag NRP-Förderbeitrag 2024-2027

### 8.1 Antrag an den Bund – Gesamte NRP-Förderleistungen nach À-fonds-perdu-Mitteln und Darlehen

Dem Bund wird eine Mitfinanzierung in der Gesamthöhe von 16'200'000 Franken (12'000'000 Franken Bundesdarlehen und 4'200'000 Franken à fonds perdu) für die Jahre 2024-2027 beantragt.

### 8.2 Formeller Nachweis der in der Finanzplanung budgetierten äquivalenten Kantonsbeiträge

Die für das UP PSG 2024-2027 notwendigen finanziellen kantonalen Mittel sind in den entsprechenden Planungen der Kantone Uri, Graubünden und Tessin eingestellt (unter Vorbehalt der Genehmigung der Budgets 2024 und der Finanzplanungen 2025ff. durch die kantonalen Parlamente).

### 8.3 Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für NRP-Förderleistungen

Die detaillierten Spielregeln und Handhabungen, die bei der Vergabe von NRP-Förderleistungen über PSG zur Anwendung kommen, sind in separaten «Richtlinien zur Gewährung von Förderleistungen gemäss Umsetzungsprogramm San Gottardo 2024-2027 zum Bundesgesetz über Regionalpolitik» festgehalten und durch die zuständigen kantonalen Instanzen verabschiedet worden.

## 9 Literaturverzeichnis

Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) (HG.), Raumkonzept Schweiz: Abgrenzung der Handlungsräume, 2016.

Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) (HG.), Monitoring Gotthard-Achse: Etappe B, 2021.

Bundesgesetz über Regionalpolitik vom 6. Oktober 2006 (Stand am 1. Januar 2013).

grischconsulta, Update Strategie zur Förderung der Bergbahnen in Graubünden, Schlussbericht, Chur, 2015.

Hochschule Luzern, Soziale Arbeit/Wirtschaft, Langzeit- und Begleitstudie BESTandermatt, 2021.

Kanton Uri, Seilbahnförderstrategie Kanton Uri vom 19. April 2016.

Konzeptionelle Klärung und Machbarkeitsprüfung zu „Gottardo 2020 – im Herzen der Alpen“. Bericht im Auftrag der vier Kantone Uri, Graubünden, Tessin und Wallis. September 2010.

NRP-Umsetzungsprogramm San Gottardo 2020-2023.

Räumliche Strategie der alpin geprägten Räume, Regierungskonferenz der Gebirgskantone, August 2014.

regiosuisse, Monitoringbericht 2022: Die regionalwirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz, 2022.

Repubblica e Cantone Ticino, Dipartimento delle finanze e dell'economia, Divisione dell'economia, Strategia impianti di risalita invernali sussidiati – rapporto finale, 2016.

SAN GOTTARDO: Das Herz der Alpen im Zentrum Europas. Bericht der Kantonsregierungen Uri, Wallis, Tessin und Graubünden an den Bundesrat (PREGO-Bericht). 31. Januar 2007.

Schweizerischer Bundesrat, KdK, BPUK, SSV, SGV, Raumkonzept Schweiz. Überarbeitete Fassung, Bern, 2012.

Schweizerischer Bundesrat (Hg.), SECO: Tourismusstrategie des Bundes, 2021.

Schweizerischer Bundesrat, Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030, Bern, 23. Juni 2021.

Schweizerischer Bundesrat, Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete; Bericht in Erfüllung der Motion 11.3927 Maissen vom 29. September 2011. Für eine kohärente Raumentwicklung Schweiz. Bericht vom 18. Februar 2015. Bern.

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Umsetzungsprogramme NRP 2024–2027, Arbeitshilfe zuhanden der Kantone und Programmverantwortlichen, Februar 2023.

Schweizerische Eidgenossenschaft, Strategie Nachhaltige Entwicklung 2023 (SNE 2030).

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Konzept Nachhaltige Entwicklung in der Neuen Regionalpolitik, Juli 2022.

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (HG.), Digitalisierung und Neue Regionalpolitik (NRP); Schlussbericht, 2018.

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (HG.), Digitalisierung im Schweizer Tourismus: Chancen, Herausforderungen, Implikationen, Schlussbericht, 2018.

SECO, Bergbahnförderung im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) – Leitlinien der Förderstrategien der Kantone im Bergbahnbereich, 2018.

Strategie «Digitale Schweiz», vom Bundesrat verabschiedet am 5. September 2018.

regiosuisse, Monitoring: Der Tourismus als zentraler Wirtschaftszweig in den Berggebieten vom 30.11.2022.

## 10 Anhang

### 10.1 Gemeindeliste Perimeter PSG (Stand Mai 2023)

Uri	Bellinzonese e Valli	Surselva
Altdorf	Acquarossa	Breil/Brigels
Andermatt	Airolo	Disentis/Mustér
Attinghausen	Arbedo-Castione	Falera
Bürglen	Bedretto	Ilanz/Glion
Erstfeld	Bellinzona	Laax
Flüelen	Biasca	Lumnezia
Göschenen	Blenio	Medel (Lucmagn)
Gurtellen	Bodio	Obersaxen Mundaun
Hospental	Cadenazzo	Safiental
Isenthal	Dalpe	Sagogn
Realp	Faido	Schluein
Schattdorf	Giornico	Sumvitg
Seedorf	Lumino	Trun
Seelisberg	Personico	Tujetsch
Silenen	Pollegio	Vals
Sisikon	Prato Leventina	
Spiringen	Quinto	
Unterschächen	Riviera	
Wassen	Sant'Antonino	
	Serravalle	

## 10.2 Wirkungs- und Indikatorenmodell für die Programmziele

### Touristische Produkt- und Infrastrukturentwicklung basierend auf effizienter Zusammenarbeit vorantreiben

Input: Was muss man dafür bereitstellen?	Bund		Kanton		Anzahl Projekte
	🎯	🎯	🎯	🎯	
à fonds perdu	2'010'000 Fr.		3'760'000 Fr.		0
Darlehen	7'000'000 Fr.				0

Was muss man dafür tun?	Wie kann ich das Resultat/Ergebnis erkennen?	Was muss sich dafür bei den Zielgruppen verändern?	Wie kann ich die Veränderung erkennen?	Was wollen wir bewirken?	Wie kann ich die Wirkung erkennen?
Leistungen / Produkte (Output)	Indikator	Einwirkungen auf Zielgruppen (Outcome)	Indikator	Auswirkungen in Zielgebieten (Impact)	Indikator

#### A1: Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren

Die Angebote (wertschöpfungs- und qualitätsorientiert, innovativ) sind entwickelt.	Die Angebote liegen vor. <b>Anzahl Angebote</b> 🎯 4	Die Akteurinnen und Akteure verhalten sich unternehmerisch/innovativ und tätigen Investitionen in qualitätsorientierte touristische Angebote und Infrastrukturen.	Anzahl Projekte mit Entwicklung von Umsatz/Frequenzen/Nutzung/Nachfrage nach Plan oder übertroffen. <b>Anzahl Projekte</b> 🎯 5	Regionale Disparitäten nehmen ab.	Veränderung MONET Indikatoren zu den regionalen Disparitäten.
Rolle als Koordinator, Impulsgeber und Initiator sowie Ermöglicher wahrnehmen.	Vollzugsmeldung zur Rollenwahrnehmung. <input type="radio"/> <b>Einschätzung zur Intensität der Rollenwahrnehmung</b>	NH8 (Zusammenarbeit fördern): Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Branchen und Disziplinen realisieren in den NRP-Zielgebieten Projekte vermehrt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit.	Indikator 8: Akteurinnen und Akteure entwickeln Projekte mit mehr als 3 Parteien aus unterschiedlichen Sektoren, Disziplinen oder Branchen und setzen diese erfolgreich um. <b>Anzahl Projekte</b> 🎯 3  <b>Zugesicherte Mittel in Projekten mit entsprechendem Fokus.</b> 🎯 120'000	Die Wettbewerbsfähigkeit der Region ist gestiegen.	Regionales BIP CS- und/oder HIV- Standortrating. Quelle, z.B. Kantonaler Wettbewerbsindikator der UBS.
				Die Wertschöpfung der Region ist gestiegen.	Bruttowertschöpfung der Region. Quelle: Indikator Branchenstruktur des BFS disaggregiert nach Region.
				Erhaltung / Schaffung von Arbeitsplätzen in den Regionen Berggebiet, ländliche Räume, Grenzregionen.	Entwicklung der regionalen Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz.
				Die dezentrale Besiedlung wird gefördert.	Entwicklung der regionalen Bevölkerung und der Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz.

#### A2: Touristische Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen

PSG unterstützt die Akteurinnen und Akteure bei der Erarbeitung von Konzepten, damit ungenutzte Potenziale in Produkte (Attraktionspunkte als Teil einer Wertschöpfungskette) umgesetzt werden.	Konzepte liegen vor und allenfalls benötigte Infrastruktur ist in Planung. <b>Anzahl Konzepte</b> 🎯 3	NH6 (Chancen nutzen): Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten nutzen die wirtschaftlichen Chancen von Biodiversität und Landschaft und setzen diese durch standortgerechte Nutzung in Wert.	Indikator 6: Akteurinnen und Akteure entwickeln entsprechende Projekte und setzen diese erfolgreich um. <b>Anzahl Projekte</b> 🎯 4  <b>Zugesicherte Mittel in Projekten mit entsprechendem Fokus.</b>		
---	---	---	---	--	--

			© 120'000
Rolle als Koordinator, Impulsgeber und Initiator sowie Ermöglicher wahrnehmen.	Vollzugsmeldung zur Rollenwahrnehmung. <input type="radio"/> <b>Einschätzung zur Intensität der Rollenwahrnehmung</b>	NH8 (Zusammenarbeit fördern): Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Branchen und Disziplinen realisieren in den NRP-Zielgebieten Projekte vermehrt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit.	Indikator 8: Akteurinnen und Akteure entwickeln Projekte mit mehr als 3 Parteien aus unterschiedlichen Sektoren, Disziplinen oder Branchen und setzen diese erfolgreich um.  <b>Anzahl Projekte</b> © 2  <b>Zugesicherte Mittel in Projekten mit entsprechendem Fokus.</b> © 150'000

### A3: Strukturen für die touristische Entwicklung optimieren

Ideen initiieren zur überregionalen Vernetzung der Akteure und zum Aufbau von Kooperationen.	Gemeinsame Aktivitäten sind entlang der touristischen Wertschöpfungskette abgestimmt. <b>Gemeinsame Aktivitäten</b> © 3	Die Akteurinnen und Akteure kooperieren überregional.	Akteurinnen und Akteure bündeln Know how sowie personelle und finanzielle Ressourcen.  <b>Anzahl Akteurinnen und Akteure</b> © 9
--	---	---	---

## Lokale Ressourcen basierend auf der Erschliessung und Verlängerung von Wertschöpfungsketten ausschöpfen

Input: Was muss man dafür bereitstellen?	Bund		Kanton		Anzahl Projekte
	☉	☉	☉	☉	
à fonds perdu	975'000 Fr.		2'225'000 Fr.		0
Darlehen	5'000'000 Fr.				0

Was muss man dafür tun?	Wie kann ich das Resultat/Ergebnis erkennen?	Was muss sich dafür bei den Zielgruppen verändern?	Wie kann ich die Veränderung erkennen?	Was wollen wir bewirken?	Wie kann ich die Wirkung erkennen?
Leistungen / Produkte (Output)	Indikator	Einwirkungen auf Zielgruppen (Outcome)	Indikator	Auswirkungen in Zielgebieten (Impact)	Indikator

### B1: Weitere überregionale Wertschöpfungsketten und lokale Ressourcen fördern

PSG unterstützt Akteurinnen und Akteure bei der Erarbeitung von Konzepten, damit ungenutzte Potenziale in Produkte (Attraktionspunkte als Teil einer Wertschöpfungskette) umgesetzt werden.	Konzepte liegen vor und allenfalls benötigte Infrastruktur ist in Planung. <b>Anzahl Konzepte</b> ☉ 2	Akteurinnen und Akteure verhalten sich unternehmerisch/innovativ und prüfen Investitionen in qualitätsorientierte Angebote und Infrastrukturen.	Akteurinnen und Akteure tätigen Vorabklärungen / Machbarkeitsstudien. <b>Anzahl Vorabklärungen / Machbarkeitsstudien</b> ☉ 3	Regionale Disparitäten nehmen ab.	Veränderung MONET Indikatoren zu den regionalen Disparitäten.
Rolle als Koordinator, Impulsgeber und Initiator sowie Ermöglicher wahrnehmen.	Vollzugsmeldung zur Rollenwahrnehmung. ○ <b>Einschätzung zur Intensität der Rollenwahrnehmung</b>	NH2 (Chancen nutzen): Akteurinnen und Akteure in den NRP-Zielgebieten nutzen die wirtschaftlichen Chancen klima- und ressourcenschonender sowie sozialer Innovationen und richten Produkte, Produktionsprozesse und Dienstleistungen auf Wertschöpfung in regionalen und kreislauffähigen Systemen aus.	Indikator 2: Akteurinnen und Akteure entwickeln entsprechende Projekte und setzen diese erfolgreich um. <b>Anzahl Vorabklärungen / Machbarkeitsstudien</b> ☉ 3 <b>Anzahl Projekte</b> ☉ 2	Die Wettbewerbsfähigkeit der Region ist gestiegen.	Regionales BIP CS- und/oder HIV- Standortrating. Quelle, z.B. Kantonaler Wettbewerbsindikator der UBS.
				Die Wertschöpfung der Region ist gestiegen.	Bruttowertschöpfung der Region. Quelle: Indikator Branchenstruktur des BFS disaggregiert nach Region.
				Erhaltung / Schaffung von Arbeitsplätzen in den Regionen Berggebiet, ländliche Räume, Grenzregionen.	Entwicklung der regionalen Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz.
				Die dezentrale Besiedlung wird gefördert.	Entwicklung der regionalen Bevölkerung und der Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz.

## Kompetenzentwicklung, Eigeninitiative und Identität durch starkes Regionalmanagement fördern

Input: Was muss man dafür bereitstellen?	Bund		Kanton		Anzahl Projekte
	🕒	🎯	🕒	🎯	
à fonds perdu	1'215'000 Fr.		1'215'000 Fr.		0

Was muss man dafür tun?	Wie kann ich das Resultat/Ergebnis erkennen?	Was muss sich dafür bei den Zielgruppen verändern?	Wie kann ich die Veränderung erkennen?	Was wollen wir bewirken?	Wie kann ich die Wirkung erkennen?
Leistungen / Produkte (Output)	Indikator	Einwirkungen auf Zielgruppen (Outcome)	Indikator	Auswirkungen in Zielgebieten (Impact)	Indikator

### C1: Wissenstransfer, Qualifizierung und Innovationsunterstützung fördern

Angebot an allgemeinen Unterstützungsleistungen ist durch PSG bereitgestellt.	Angebot ist sichtbar und verfügbar. <b>Angebot ist sichtbar und verfügbar</b> <input type="checkbox"/>	Akteurinnen und Akteure nutzen die Angebote.	Nutzungsgrad der Angebote. <b>Anzahl durchgeführter Angebote/Veranstaltungen</b> 🕒 12 <b>Anzahl teilnehmende Akteurinnen und Akteure</b> 🕒 500	Regionale Disparitäten nehmen ab.	Veränderung MONET Indikatoren zu den regionalen Disparitäten.
Spezialisierte Unterstützungstools sind durch PSG bereitgestellt (z.B. Inkubator).	Angebot ist sichtbar und verfügbar. <b>Angebot ist sichtbar und verfügbar</b> <input type="checkbox"/>	Akteurinnen und Akteure nutzen die Angebote.	Nutzungsgrad der Angebote. <b>Anzahl durchgeführte Angebote</b> 🕒 4	Die Wettbewerbsfähigkeit der Region ist gestiegen.	Regionales BIP CS- und/oder HIV- Standortrating. Quelle, z.B. Kantonaler Wettbewerbsindikator der UBS.
				Die Wertschöpfung der Region ist gestiegen.	Bruttowertschöpfung der Region. Quelle: Indikator Branchenstruktur des BFS disaggregiert nach Region.
				Erhaltung / Schaffung von Arbeitsplätzen in den Regionen Berggebiet, ländliche Räume, Grenzregionen.	Entwicklung der regionalen Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz.

### C2: Vernetzung und Kooperation voranbringen

Kommunikationsaktivitäten: Perspektiven sind aufgezeigt, Netzwerkplattformen und Erfahrungsaustausch sind durchgeführt.	Vollzugsmeldung zu den geplanten Aktivitäten. <b>Durchgeführte Aktivitäten in % des Plansolls</b> 🕒 100 %	Akteurinnen und Akteure kennen PSG besser und engagieren sich motiviert für Vorhaben, die ihnen selbst und dem Raum als Ganzes bessere Zukunftsperspektiven eröffnen.	Intensität der Beteiligung der Akteurinnen und Akteure. <b>Akteurinnen und Akteure partizipieren an Planung und Realisierung von Projekten</b> <input type="checkbox"/>	Die dezentrale Besiedlung wird gefördert.	Entwicklung der regionalen Bevölkerung und der Beschäftigung. Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz.
---	---	---	---	---	--